



# Mariborer Zeitung

## Das englisch-polnische Bündnis

**Eine Kritik der „Deutschen diplomatisch-politischen Korrespondenz“ / Warschau konstatiert: Deutschland fordert alle Gebiete des Jahres 1914**

Berlin, 19. August. (Avala.) DNB berichtet: Die »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« erblickt in den Nachrichten der englischen Blätter über die bevorstehende Unterzeichnung des definitiven englisch-polnischen Bündnisses das Zeichen, daß man englischerseits mit der Haltung Polens übereinstimmt. Die Korrespondenz schreibt wörtlich: »Die Haltung Polens bleibt, wie bisher, in der Übereinstimmung mit England. Dies bestätigt auch die Erklärung des Washingtoner Botschafters Potocki, der Washingtoner amtlichen Kreisen und der Presse gegenüber erklärt hatte, daß ein allgemeiner Krieg ausbrechen werde, falls Deutschland versuchen sollte, daß Danziger Statut abzuändern. Demnach fällt nach Potocki die Schuld nicht auf den Versailler Betrug und auch nicht auf die Weigerung Polens, das Selbstbestimmungsrecht anderer zu respektieren, sondern auf denjeni-

gen, der umsonst an die Notwendigkeit der Erfüllung alter Verpflichtungen erinnert. England, das ansonsten streng über das Prestige Polens und über die Respektierung seines Großmachttributes wacht, trägt trotz der Kenntnis der psychologischen Eigenschaften dieses Volkes dazu bei, daß dieses Volk um sein Souveränitätsrecht der Entscheidung über die Schicksalsfrage der Nation gebracht wird. Im Hinblick auf diese neuen Beweise, wonach sich das alles im vollen Bewußtsein der Tatsachen abspielt, ist man zu der Annahme genötigt, daß England mit seinem chauvinistisch verblendeten Bündnispartner einem Zustand entgegengeht, den die Kriegshetzer und Präventivkriegverteidiger in Europa schon längst gerne sehen möchten.«

Warschau, 19. August. (Avala.) Reuter berichtet: In amtlichen Kreisen wurde anlässlich der Kommentierung der Schreibweise der deutschen Presse er-

klärt, daß die Deutschen offenkundig ihre Forderungen auf den Korridor und auf Polnisch-Schlesien erweitert hätten. Mit anderen Worten: Deutschland will alle Gebiete, die 1914 innerhalb der Reichsgrenzen waren.

Warschau, 19. August. (Avala.) Reuter meldet: Die Unterzeichnung des definitiven englisch-polnischen Bündnisvertrages, über den bereits früher beiderseitige Erklärungen abgegeben worden waren, ist eine beschlossene Tatsache. Alle polnischen Blätter stellen dies mit Begeisterung fest. »Gazeta Polska« schreibt, es geschehe zum ersten Male in der Geschichte, daß England die Entscheidung über Krieg und Frieden einem anderen Staate überläßt, wodurch sich der Unterschied der vorjährigen internationalen Krise und der heutigen Situation ergebe. Die englische öffentliche Meinung sei überzeugt, daß Polen jeden Fußbreit seines Bodens und die Rechte auf Danzig verteidigen werde.

## Japan drängt

**EIN VERSUCH, DIE VERANTWORTUNG FÜR DIE UNTERBRECHUNG DER TIENSIN-KONFERENZ ENGLAND ZUZUSCHREIBEN.**

Tokio, 19. August. (Avala.) Reuter meldet: Aus Hajama ist der britische Botschafter Sir Craigie nach Tokio zurückgekehrt, um der japanischen Regierung die Beschlüsse Englands hinsichtlich der von Japan in China geforderten Konzessionen mitzuteilen. Craigie überreichte dem japanischen Unterhändler Sotomatsu ein Memorandum, welches die Ansichten der englischen Regierung enthält. Wie die Nachrichtenagentur Domesi berichtet, erklärte Sotomatsu dem englischen Botschafter, daß die japanische Regierung über die englische Ent-

scheidung restlos enttäuscht sei. Bald darauf besuchte Botschafter Kato, der die Tientsiner Verhandlungen japanischerseits leitet, den Außenminister Arita sowie Oberst Tatsumi vom Großen Generalstab. Nach dieser Unterredung begab sich Kato zum englischen Botschafter und ersuchte ihn, er möge seiner Regierung in London die Notwendigkeit einer beschleunigten Fortsetzung der Tientsin-Konferenz zur Kenntnis bringen, da die japanische Regierung der Ansicht sei, daß England für die Konsultierung anderer Mächte schon genügend Zeit benutzt hätte.

### Luftsperrre zwischen sowjetrussischen Städten.

Paris, 19. August. (Havas.) Der Passagierflugverkehr zwischen einigen sowjetrussischen Städten ist ab 13. d. bis auf weiteres gesperrt. Dies gilt vor allem für den Luftverkehr zwischen Moskau u. Leningrad sowie zwischen Moskau und Baku, Tiflis, Taschkent, Nowosibirsk, Saratow, Swerdlowsk, Rostow a. D. und Woronesch. Die Gründe dieser Maßnahme werden der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt.

### Graf Ciano in Tirana.

Rom, 19. August. (Avala.) Die Agenzia Stefani meldet: Heute um 8.20 Uhr vormittags begab sich Außenminister Graf Ciano mit seiner Begleitung im Flugzeug nach Tirana.

Königin Wilhelmine büßt ein Vermögen ein.

Amsterdam, 19. August. Durch den Zusammenbruch des Bankhauses Mannheimer-Mendelsohn haben zahlreiche Holländer ihr gesamtes Vermögen verloren.

In diesem Zusammenhang ist es wohl nötig, die nun unwirksam gemachten Spaltungstendenzen näher zu beleuchten. Wie unbegründet der Ruf nach einer besonderen Gewerbekammer ist, geht schon aus der unumstößlichen Tatsache hervor, daß die Struktur der Wirtschaft unseres Landes eine solche Aufspaltung nicht verträgt. In keiner Provinz unseres Königreiches sind die ineinander greifenden Übergänge vom Gewerbe zur Industrie so deutlich wie in Slowenien. Es gibt hier keine strengen Trennungsmauern, weil ein Wirtschaftszweig organisch in den anderen übergreift. Aus dieser Tatsache ergeben sich aber auch die vielen Hunderte von Berührungspunkten, aus denen sich selbstverständlich auch eine gewisse Identität der Interessen herausstellt.

Die gemeinsame Wirtschaftspräsentanz ist auch deshalb von größerem Vorteil, weil sie eine nützlichere Interessenvertretung gewährleistet als im aufgespaltenen Zustand. Hierzu kommt noch, daß die gemeinsame Kammer in allen Entscheidungen, die die einzelnen Wirtschaftszweige angehen, leichtere Arbeit hat, indem ihr eine vielseitigere Übersicht der Tatsachenzustände ermöglicht ist. In der gemeinsamen Kammer laufen alle Fäden der Wirtschaft zusammen, so daß der Kammerstand in allen Fällen der Gefährdung wirtschaftlicher Interessen jederzeit imstande ist, die Gegenaktion spielen zu lassen. Sowie im Generalstab die operative Abteilung von der Nachrichtenzentrale nicht zu trennen ist, genau so

wenig können die Wirtschaftszweige die Trennung ihrer Wirtschaftspräsentanz ohne Schädigung ihrer eigenen Interessen zur Durchführung bringen. Im übrigen ist es bekannt, daß die gemeinsame Kammer für Handel, Industrie und Gewerbe bis heute schon manche Aktion erfolgreich durchgeführt hat zum Nutzen aller drei Wirtschaftszweige, wobei ihr die Solidarität des Handels, der Industrie und des Gewerbes sehr zustatten gekommen war. Die gemeinsame Wirtschaftspräsentanz aufzuspalten, hieße mit anderen Worten die Interessenvertretung zum Schaden der einen wie der anderen Branche zu schwächen. Slowenien ist ein kleines Land, es kann sich den Luxus einer partikularistischen Aufspaltung seiner wirtschaftlichen Interessenvertretung nicht leisten. Täg-

lich werden neue Probleme aufgeworfen, die einer zielbewußten und raschen Erfassung bedürfen, wenn die Verteidigung der Interessen klappen soll. Diejenigen, die eine abgetrennte Gewerbekammer anstreben, scheinen das alles gar nicht erwogen zu haben, da sie ansonsten die Aktion schon eingestellt hätten. Es scheint jedoch, daß persönlicher Ehrgeiz, an die Spitze der neuen Kammer zu treten, das eigentliche Motiv dieser Aktion ist. Die Gewerbetreibenden wissen jedoch daß die Errichtung einer getrennten Kammer auch einer größeren materiellen Aufwand erfordern würde und damit eine größere Belastung des Gewerbestandes, der mit der bisherigen Einrichtung der gemeinsamen Wirtschaftspräsentanz vollkommen zufrieden ist.

Auch die Königin-Mutter Wilhelmine erlitt einen schweren Verlust. Sie soll etwa 10.000.000 Gulden bei dem Bankkrach eingebüßt haben. Auf der Liste der Verluststräger befindet sich auch der Name des früheren Premierministers Dr. Colijn.

### Rom Mittelpunkt politischer Ereignisse.

Paris, 19. August. (Avala.) Havas meldet: In Pariser politischen Kreisen wird der diplomatischen Regsamkeit im Palazzo Chigi größte Aufmerksamkeit geschenkt. Man ist der Auffassung, daß Rom wie nie zuvor der Mittelpunkt internationaler Ereignisse geworden sei.

### Italien und Danzig.

Turin, 19. August. (Avala.) Die »Gazzetta del Popolo« veröffentlicht einen Artikel von Giovanni Ansaldo, in dem es heißt, daß Italien ein Recht darauf habe, sich mit der Danziger Frage zu befassen, ein Recht, das sich auf die Grundsätze des Mussolini-Friedens stütze. Genau vor Jahresfrist habe Mussolini auf Grund dieser Rechtsbasis in Treviso als erster unter den europäischen Staatsmännern Polens Recht auf Tschechen angemeldet. Italien, das vor Jahresfrist das Recht Polens betonte, müsse heute die deutschen Rechte anerkennen und erachte es als seine Pflicht, die verantwortlichen Persönlichkeiten in Warschau aufzufordern, in direkten Verhandlungen mit dem Reiche die allgemeine Regelung der deutsch-polnischen Beziehungen durchzuführen.

### Börse

Zürich, den 19. August. Devisen: Beograd 10, Paris 11.73, London 20.72.75 Newyork 442 dreizehn Sechzehntel, Brüssel 75.2250, Mailand 23.30, Amsterdam 237.6250, Berlin 177.70, Stockholm 106.85 Oslo 104.15, Kopenhagen 92.55, Prag 15.15 Sofia 5.40, Warschau 83.40, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 913 ein Halb, Buenos Aires 102 fünf Achtel.

### Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag: Veränderlich bewölkt und leichter Temperaturanstieg.

# Englisch-französische Demarche in der Wilhelmstraße

**Die Botschafter Coulondre und Henderson versichern die Entschlossenheit ihrer Regierungen, Polen beizustehen / „Danzig und der Korridor sind reif“, schreibt der „Völkische Beobachter“ / Italienische Prognosen über die Lage**

Paris, 19. August. Erst heute wird berichtet, daß der Berliner französische Botschafter Coulondre im Laufe dieser Woche schon zweimal im Reichsministerium des Auswärtigen vorgesprochen hat. Gelegentlich der beiden Besüche unterhielt sich Botschafter Coulondre mit Staatssekretär Weizsäcker, dem er mitteilte, daß er keineswegs die deutsche Meinung über die von der deutschen Presse angeführten Akte in Polen teilen könne. Frankreich bleibe bei der Erklärung, die Außenminister Bonnet dem Pariser deutschen Botschafter Graf Weizsäcker gegeben habe. Frankreich, erklärte Coulondre, sei entschlossen, seine Verpflichtung Polen gegenüber einzulösen, wenn die polnische Regierung sich durch die deutsche Haltung bedroht fühlen sollte und genötigt wäre, die deutschen Maßnahmen zu beantworten.

Am Dienstag hatte sich auch der britische Botschafter Sir Neville Henderson in der Wilhelmstraße eingefunden u. dem Staatssekretär Weizsäcker die gleiche Ansicht seiner Regierung hinsichtlich Polens zum Ausdruck gebracht. Wie ferner mitgeteilt wird, ist dem römischen Botschafter Frankreichs, François Poncet, der Auftrag zugegangen, eine ähnliche Erklärung auch dem italienischen Außenminister Graf Ciano zur Kenntnis zu bringen, der heute im Flugzeug nach Albanien reist.

In Paris herrscht die Auffassung vor, daß die Vorstellungen in Berlin und in Rom dazu dienen sollen, alle etwaigen Illusionen hinsichtlich des Beistandes Frankreichs u. Englands für Polen zu zerstreuen. —

Berlin, 19. August. Der »Völkische Beobachter« schreibt: »Die Danziger Frage und die Korridorfrage sind überreift für eine beschleunigte Lösung. Jede Nachgiebigkeit und Verzögerung vergrößert die Kriegsgefahr.« Das Blatt erneuert seine gestrige Behauptung, daß Deutschland aus zweierlei Gründen keine Konferenz wünscht: 1. gibt es keine Grundlagen für die Einberufung einer Konferenz. 2. Deutschland befürchtet, auf einer etwaigen Konferenz betrogen zu werden.

In amtlichen Kreisen verbreitete sich das Gerücht über die Möglichkeit einer neuen Zusammenkunft der beiden Außenminister Italiens und des Reiches, da einige neue Tatsachen zu überprüfen wären. Zwischen dem Obersalzberg und Salzburg, wo Freiherr v. Ribbentrop weilt, werden unablässig Telephonesprache geführt. Es verlautet ferner, daß der Führer und Reichskanzler den Reichstag einberufen werde, um eine Deklaration über die dringenden Fragen abzugeben.

Rom, 19. August. Der Telegrapho, das Blatt des Grafen Ciano, schreibt, es hänge von der Danziger Frage ab, ob es Krieg oder Frieden geben werde. Die Lösung der Danziger Frage sei unerlässlich, denn es gehe um das Ansehen des nationalsozialistischen Regimes und um die Ehre des deutschen Volkes. Es sei unmöglich, daß ein Volk, wie das deutsche Volk, eines der schönsten Städte nur deshalb verlieren sollte, weil die antifaschistischen Bewegungen in aller Welt die

polnischen Obersten hetzen, Deutschlands Forderung abzulehnen. Die deutsche Regierung werde dem Ruf der Danziger folgen, die heim wollen ins Reich. Deshalb sei die Lage sehr schlimm. Sollte es jedoch geschehen, daß die polnischen Generale im Falle des Anschlusses Danzigs das Papier schwingen würden, das ihnen Chamberlain gegeben hat und sollten Frankreich und England es wagen, diesen Scheck mit dem Blute ihrer Bürger zu bezahlen, dann ist der Krieg unausbleiblich, ein allgemeiner Krieg, der aber — wohlgemerkt — nicht wegen Danzig geführt würde, sondern als dringliche Folge der Einkreisungspolitik. »Wenn wir dieser Katastrophe ausweichen wollen, dann haben wir nicht viel Zeit, bestensfalls fünf Minuten...«

Die Revue »Relazioni Internazionali«, die dem Außenministerium nahe steht, bringt einen Aufsatz, der sich mit den Kräften der beiden Blocks befaßt. Das Blatt gelangt zu der Schlüffolgerung, daß Italien und Deutschland stärker sind, als die demokratische Front, und zwar nicht nur zu Lande und in der Luft, sondern auch zur See. Die Tauchboot-Flotten Italiens und Deutschlands seien viel stärker als die des Gegners. Im Kriegsfall würde die italienische Fliegerei mit Leichtigkeit alle Seestützpunkte des Gegners überwachen, ebenso aber auch alle Seestraßen des Mittelmeeres. Das englische Imperium würde sehr bald zusammenbrechen, wenn Italiens Flotte u. Luftstreitkräfte die englische Flotte im Mittelmeer nur eine Zeitlang behindern würde.

## Chamberlain unterbricht seinen Urlaub

London, 19. August. (Avala.) Premierminister Sir Neville Chamberlain wird am Montag aus Schottland nach London zurückkehren, um nach dieser Urlaubsunterbrechung in Downing Street seine Tätigkeit aufzunehmen. In Downing Street wird Premierminister Chamberlain mehrere Konferenzen mit Außenminister Lord Halifax haben. Weitere Zusammenkünfte sind mit den Ministern Sir John Simon, Samuel Hoare und Malcolm MacDonald vor gesehen.

kann unmöglich voraussehen, welche Fortschritte es in zehn bis fünfzehn Jahren machen wird und was für neue Bedürfnisse auftreten werden. Das Privatkapital wird trotz technischer Vervollkommenung und neuen Bedürfnissen nicht von seinem Grundsatz abgehen; der Staat ist aber berufen, all dem Rechnung zu tragen. Das bedeutet nicht, daß dem Staat ein neues Defizit erwachsen wird. Das Rundfunkwesen bringt heute allen Staaten gewaltige Einkünfte. Die Rundfunkpolitik des Staates wird darauf abzielen, den größten Teil der Einkünfte aus dem Rundfunkwesen zu dessen Förderung zu verwenden, um den weiten Schichten die Teilnahme zu ermöglichen.

Ein Investitionsplan ist in dem mir anvertrauten Ministerium ausgearbeitet worden. Der Ausbau des Rundfunkwesens aus den Einkünften soll in drei Etappen erfolgen. Erste Etappe: Bau eines 120 KW Senders in Beograd, eines 60 KW-Senders in Zagreb und Fertigstellung des 20-KW-Senders in Skopje. Zweite Etappe: Bau eines 20 KW-Senders in Sarajevo u. von 10 KW-Relais-Sendern in Split und Dubrovnik. Dritte Etappe: Bau von Relais-Sendern in Banja Luka, Niš, Cetinje und Subotica sowie in anderen Orten, wo es etwa notwendig sein sollte, damit die Sendungen überall mit kleinsten und billigsten Apparaten gehört werden können. Der Plan ist innerhalb von fünf Jahren auszuführen. Möglicherweise werden bereits in dieser Zeit die bestehenden Sender nochmals verstärkt werden können. Nicht alle Stationen werden eigene Programme und eigene Wellenlängen haben. Der größte Teil wird lediglich die Programme der Sender Beograd und Zagreb, später auch der Sender Skopje und Sarajevo übertragen.

Die gesamten Einkünfte in den nächsten fünfzehn Jahren werden auf etwa ein halb Milliarden Dinar veranschlagt. Der größte Teil wird zur Amortisation, zur Programmgestaltung und zur Vervollkommenung verwendet werden. Ein Teil wird als Reingewinn dem Staat zufallen. Die Programmgestaltung erfordert zweifellos größere Freiheit und mehr persönliche Initiative, als sich im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen erreichen ließe. Das Finanzgesetz für das kommende Voranschlagsjahr ermächtigt jedoch den Ministerrat, Wirtschafts- und andere Verordnungen zu erlassen, durch die ohne Rücksicht auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften der Betrieb in staatlichen Unternehmungen rationell gestaltet werden soll. Wir arbeiten bereits eine Verordnung über die Organisation des Rundfunkwesens aus, die den einzelnen Stationen eine freie Tätigkeit unter der notwendigen Kontrolle des Staates ermöglichen wird.

Dadurch, daß der Staat die Organisation des Rundfunkwesens übernimmt, hat die Regierung Cvetković noch eine Frage gelöst, die seit Jahren offen ist. Nun ist die Möglichkeit für die ungestörte Entwicklung des Rundfunkwesens gegeben. Die Neuordnung wird sich schon in der nächsten Zeit günstig auswirken.

## Politik und Musik in Salzburg

Salzburg, 18. August. (Avala.) DNB berichtet: Reichsinnenminister Doktor Fricke veranstaltete gestern abends auf Schloß Leopoldskron einen Kammermusikabend, dem der ungarische Außenminister Graf Csaky, der Berliner ungarische Gesandte Sztojaj, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, Staatssekretär Dr. Meissner und zahlreiche Persönlichkeiten aus Partei, Wehrmacht, Kunst und Wirtschaftskreisen teilnahmen.

## Vor der Entscheidung

**DAS DEFINITIVE ERGEBNIS DER EXPERTENVERHANDLUNGEN VOR MONTAG NICHT ZU ERWARTEN. — MINISTERPRÄSIDENT CVETKOVIC UND DR. MAČEK WERDEN DAS ERGEBNIS NOCHMALS PRÜFEN UND SICH DANN ENTSCHEIDEN.**

Zagreb, 19. August. Der »Obzor« berichtet über die Verhandlungen der Verfassungsjuristen, die bekanntlich die Bedingungen für die Einigung zwischen Dr. Maček und dem Ministerpräsidenten Cvetković ausarbeiten. Das Blatt schreibt:

»Die Fachleute setzen ihre in Božjakovina am 16. d. M. begonnenen Verhandlungen fort. Die Verhandlungen entwickeln sich im Zeichen beiderseitigen guten Willens. Ministerpräsident Cvetković u. Dr. Maček sind über die Verhandlungen der Fachjuristen eingehendst informiert worden. Dr. Maček ist aus diesem Grund de aus Kupinec nach Zagreb gekommen und dann wieder nach Kupinec abgereist,|

während Ministerpräsident Cvetković nach Bled abgereist ist. In Regierungskreisen herrscht auch weiterhin optimistische Stimmung. Man glaubt, daß die Verhandlungen der Fachjuristen in Bälde abgeschlossen werden. Nach Fertigstellung der Fachelaborate werden die Ergebnisse dem Ministerpräsidenten Cvetković und Dr. Maček zu einer nochmaligen Überprüfung und Entscheidung unterbreitet werden. Die Verhandlungen der Fachjuristen werden heute, Samstag, und am Sonntag fortgesetzt. Die Entscheidung über die Ausgleichsverhandlungen ist demnach vor Montag nicht zu erwarten.«

**Jugoslawiens Rundfunk wird ausgebaut**

Beograd, 18. August. Postminister Antiparmaković gab den Vertretern der Presse eine Erklärung, in der er die beiden heute in Kraft getretenen Verordnungen zur Verstaatlichung des Rundfunkwesens (Entzug der den Radiogesellschaften in Beograd und Zagreb gegebenen Konzessionen und Enteignung der bestehenden Rundfunkstationen) begründete und einen Plan zum Ausbau des jugoslawischen Rundfunkwesens darlegte.

Der Minister führte in der Hauptsache aus: Der Gründe, die uns zu dieser Lösung der Rundfunkfrage bewogen haben, gibt es viele. Das Rundfunkwesen steht bei uns erst am Anfang der Entwicklung, obwohl es in allen europäischen Staaten schon eine hohe Entwicklungsstufe erreicht hat. In Jugoslawien beträgt der Prozentsatz der Radiohörer 0.88, das heißt, auf hundert Einwohner entfällt noch nicht ein Rundfunkhörer. Die Gesamtstärke unserer Rundfunkstationen ihren Gewinn durch große Investitionen

beträgt 27 KW, obwohl die erste Rundfunkstation im Lande, die Station in Zagreb, vor dreizehn Jahren und die Rundfunkstation in Beograd vor zehn Jahren errichtet wurde. In den übrigen Balkanländern ist das Rundfunkwesen weit jünger Datums. In den anderen europäischen Ländern hat aber das Rundfunkwesen in der genannten Zeit gigantische Fortschritte gemacht. Ungarn hat heute neun Stationen mit zusammen 280 KW und fünf Prozent Rundfunkhörer, die Tschechoslowakische Republik hatte zehn Stationen mit zusammen 345 KW und 7.6 Prozent Rundfunkhörer, Norwegen hat 21 Stationen mit zusammen 396 KW und 12.5 Prozent Rundfunkhörer, Polen 14 Stationen mit 386 KW und 3 Prozent Rundfunkhörer, die Schweiz 6 Stationen mit 218 KW und 13 Prozent Rundfunkhörer, Deutschland 37 Stationen mit 1266 KW und 15.3 Prozent Rundfunkhörer usw. Die langsame Entwicklung unseres Rundfunkwesens ist dem System der Privatkonzessionen zuzuschreiben, denn jede Privatkonzession läuft einmal ab und die Privatgesellschaften wollen

den man bei Verlängerung der Konzession abschließen, so wird er sich doch; das ist sicher, nach gewisser Zeit ungünstig auswirken. Das Rundfunkwesen steht erst am Anfang der Entwicklung und man

Wie günstig auch ein Vertrag sein kann den man bei Verlängerung der Konzession abschließen, so wird er sich doch; das ist sicher, nach gewisser Zeit ungünstig auswirken. Das Rundfunkwesen steht erst am Anfang der Entwicklung und man

## Furchtbare Bluttat eines Schwerverbrechers

Drei Sicherheitsorgane niedergeschossen.

Linz, 19. August. Einer furchtbaren Bluttat fielen am Donnerstag drei Sicherheitsbeamte einem gefährlichen Schwerverbrecher zum Opfer. Im Zusammenhang mit den Nachforschungen nach dem unbekannten Täter, der am 2. August in Garmisch-Partenkirchen einen Bankbeamten umgebracht hat, fiel der Verdacht auf einen angeblichen Kurt Reese aus Flensburg. Dieser ist mit sieben Jahren Zuchthaus vorbestraft und suchte häufig in Linz, ohne sich polizeilich zu melden, bei einem Freunde Unterschlupf. Zwei Kriminalbeamte drangen Donnerstag früh überraschend in das Zimmer ein, in dem Reese bei seinem Freunde wohnte. Obwohl Reese seiner Verhaftung Widerstand entgegensezte, gelang es den Kriminalbeamten zunächst, ihn niederzuringen. — Dann aber vermochte Reese einen Arm freizubekommen und feuerte blitzschnell fünf Schüsse auf die Kriminalbeamten ab. Der Kriminalbeamte Manzenreiter war auf der Stelle tot. Der Beamte Donner vermochte dem flüchtenden Täter zu folgen, dann brach er, durch einen Brustschuß schwer verletzt, zusammen. Kurze Zeit darauf verschied er im Krankenhaus an den Folgen der Verletzung.

Wenige Stunden später beging Reese bei Ottensheim in Oberdonau eine neue entsetzliche Bluttat, deren Opfer abermals ein Sicherheitsorgan, diesmal ein Gendarm namens Schwab war. Um 10.30 Uhr hatte Schwab in der Nähe der Ortschaft einen Mann bemerkt, der zweifellos mit dem Mörder von Linz identisch war. Er hielt ihn an, doch zog der Verbrecher blitzschnell eine Pistole und schoß den Gendarmen kurzerhand nieder. — Sodann bemächtigte er sich des Motorrades des Getöteten und floh in der Richtung donauaufwärts. Die Behörden glauben, daß man es tatsächlich mit dem Mörder von Garmisch-Partenkirchen zu tun hat.

Der Gauleiter von Oberdonau, Eigruber hat an alle Gliederungen den Auftrag ertheilt, sich in den Dienst der Verfolgung des Verbrechers zu stellen. Schon kurz nach Erteilung des Befehls haben sich in allen in Betracht kommenden Gebieten Oberdonaus die Gliederungen der Partei versammelt und sind daran, einen lückenlosen Ring zu ziehen.

## Gattin und Hausfreund getötet

Die Rache des betrogenen Ehemannes.

Križevci, 18. August. Im Dorfe Husanovac spielte sich in der vergangenen Nacht eine blutige Familientragödie ab. Der Landwirt Franjo Bemlec, der erst vor zwei Jahren geheiratet hatte, erfuhr von Freunden, daß es seine Frau mit der ehemaligen Treue nicht genau nehme. Um sich selbst zu überzeugen, ob ihn die Frau betrüge, erklärte er gestern, er müsse nach Zagreb fahren und werde die ganze Nacht ausbleiben. Er fuhr jedoch nicht ab, sondern legte sich in der Nähe des Hauses in den Hinterhalt. Nach Anbruch der Dunkelheit drang er überraschend ins Haus und fand im Schlafzimmer seine Frau in den Armen ihres Liebhabers, des Landwirtes Dragutin Kralj. Bemlec zog das Messer und stach blindlings auf die beiden Ehebrecher ein. Beide erlitten tödliche Verletzungen und verschieden in wenigen Minuten. Bemlec setzte sich darauf an den Tisch und schrieb einen Brief an die Staatsanwaltschaft, in dem er den Hergang schildert und Selbstmord ankündigt. Dann flüchtete er aus dem Dorfe. Er konnte bisher nicht ausgeforscht werden.

## Blitzschlag in eine — Angel.

Oslo, 19. August. Ein nicht alltäglicher Zwischenfall ereignete sich im Sandefjord. Während eines heftigen Gewitters schlug ein Blitz in die Angel eines Fischers ein. Dem Manne wurde die Angel aus der Hand geschlagen. Die obere metallene Rute der modernen mit Hartgummigriff versehenen Angel hatte den Blitzstrahl auf sich gelenkt. Der Angler selbst blieb wie durch ein Wunder vollkommen unverletzt.

## 25 Jahre seit der Entscheidungsschlacht am Cer

HEUTE GROSSE FEIERLICHKEITEN AUF DEM SCHAUPLATZ DER HISTORISCHEN SCHLACHT. — EIN RUHMESBLATT DER EINSTIGEN SERBISCHEN ARMEE.

Beograd, 19. August. Auf dem Cer-Gebirge findet heute eine große Gedächtnisfeier aus Anlaß des 25. Jahrestages der historischen Schlacht statt, in der die österreichisch-ungarischen Streitkräfte im Jahre 1914 unter dem Befehl des Feldzeugmeisters Potiorek entscheidend geschlagen wurden. Die Schlacht am Cer zählt zu den größten Ruhmesstaten der zahlenmäßig dem Gegner weit unterlegenen, aber tapferen serbischen Armee. Die damaligen Kämpfe in Westserbien erreichten am 19. August ihren Höhepunkt. Die österreichisch-ungarischen Streitkräfte versuchten noch am Vorabend des 19. August alle am Cer genommenen Positionen zu verteidigen. Die Angriffe der Serben waren aber derart heftig, daß die Truppen Potioreks zunächst Kosanin grad, die höchste Erhebung des Cer-Gebirges, räumen mußten. In der weiteren Folge mußten sie auch die übrigen Positionen den Serben überlassen. Am 20. August war dann die serbische Armee in vollem Angriff und trieb den Gegner vor sich her. Die Verfolgung der österreichisch-ungarischen geschlagenen Truppen dauerte bis 24. August, indem sie über die Save und Drina geworfen wurden. Den Aufmarschplan für die serbische Armee haben Wojwode Putnik, der Generalissimus der damaligen serbischen Armee, und General Stepanović ausgearbeitet. Stepanović, der der eigentliche Lenker der siegreichen Schlacht gewesen, wurde von König Peter I. zum Zeichen der höchsten Anerkennung vom General zum Wojwoden ernannt. Die Schlacht am Cer hatte neben den großen Vorteilen, die für Ser-

bien entsprangen, auch eine ungeheure moralische Wirkung. Die Verluste, die diese Schlacht auf beiden Seiten forderte, waren ungemein groß. Die Serben verloren 15.000 Mann und 240 Offiziere, die österreichisch-ungarische Armee hingegen 30.000 Mann und 4500 Gefangene. Die serbische Beute betrug 50 Geschütze, 86 Munitionswagen, drei Feldlazarette, eine Sanitätskolonne, eine große Anzahl von Maschinengewehren und sonstiges Kriegsmaterial.

Beograd, 19. August. Aus Anlaß der heute in Šabac und am Cer stattfindenden Feierlichkeiten zum 25. Jahrestage der Schlacht am Cer wurden 12 alte Regimentsfahnen der an der Schlacht beteiligten Regimenter aus der Stiftungskirche in Oplenac nach Beograd überbracht, um nach Šabac und auf den Cer getragen zu werden. Auf dem Slavija-Platz fand sich eine große Menschenmenge ein, um die Ankunft der Fahnen zu erwarten. Die Fahnen, die im Lastkraftwagen nach Beograd gebracht wurden, grüßte zunächst eine Ehrenkompanie des 2. Infanterieregiments. Zwölf Unteroffiziere ergriffen die Fahnen, worauf der Abmarsch zum Kriegerheim erfolgte. In den Straßen der Hauptstadt wurden Spaliere gebildet. Das Publikum überschüttete die Fahnen mit Blumen. Vor dem Kriegerheim wurden die Fahnen von Vertretern der Reserveoffiziersvereinigung übernommen, die die Fahnen nach Šabac überbrachten. Nach patriotischen Ansprachen des Reserveoffiziers N. Bogdanović und des Bürgermeisters Ilić fand ein Vorbeimarsch vor den Fahnen statt.

## Pflanzenleben am Mars!

INTERESSANTE ERGEBNISSE DES LETZTEN GROSSEN PHOTOANGRIFFS.

Die mit Spannung von den Wissenschaftlern erwarteten Tage der größten Marsnähe haben an den günstigen Beobachtungspunkten, so z. B. in Südafrika beachtliche Resultate ergeben, deren kritische Auswertung gegenwärtig erfolgt.

Über seine Erlebnisse auf einer Beobachtungsstation in Bloemfontein in Südafrika hat sich soeben Prof. Slipher, der Direktor des Observatoriums von Lowell in Arizona in USA, geäußert. Er war bereits wochenlang vor der größten Marsnäherung in Bloemfontein eingetroffen. In den entscheidenden Tagen nahm er nicht weniger als 7000 photographische Bilder von der Oberfläche des Planeten auf. Einige Hunderte dieser Photographien, die bereits entwickelt werden konnten, bestätigten nach Auffassung Professor Sliphers die Theorie, daß auch auf dem Mars ein Pflanzenleben vorhanden ist. Diese Erklärung ist von hoher wissenschaftlicher Bedeutung. Die bisherigen Annahmen von einer Marspflanzenwelt waren lediglich Vermutungen. Ihre Bestätigung durch photographische Aufnahmen, die einen begründeten Schluß auf eine Pflanzenwelt erlauben, wäre ein wissenschaftlicher Fortschritt.

Überhaupt kann man sich nach den letzten Beobachtungen jetzt, wie Prof. Slipher betonte, ziemlich exakte Vorstellungen von der ganzen Oberfläche des Mars machen. Der Planet hat uns dieses mal eine andere Seite gezeigt, weswegen auch sein bekanntes rotes Licht eine etwas hellere Färbung aufwies. Prof. Slipher hat beobachtet, daß sich zwischen der Morgen- und Abenddämmerung auf dem Planeten große Flecke von außerordentlicher Leuchtkraft zeigten. Er hält sie für Wolkenbildungen, die von einem starken Winde in Bewegung gehalten werden. Auch der Nordpol des Mars und die daran anstoßenden Gebiete veränderten ihre Form stark in den Tagesstunden. Es handelte sich dabei wahrscheinlich um Eisbildung. Während einiger Tage hatte der amerikanische Forscher den Eindruck, daß sich dieses Eis völlig aufgelöst hatte und ein großes Meer bildete.

Hängen vielleicht beide Erscheinungen zusammen? Sind die Ernährungsverhältnisse der Störche schlechter, ist ihre täg-

Bei Sonnenuntergang erschien dann wiederum Eis in der beobachteten Gegend. Obwohl von einigen Wissenschaftlern auch diese weißen Polkappen als Wolkenbildung gedeutet werden, steht jetzt in den zahlreichen Photographien ein genügend umfangreiches Beobachtungsmaterial zur Verfügung, das bei genauer Durcharbeitung sicherlich weitere Schlüsse gestattet. Zunächst weigerte sich Prof. Slipher weitere Einzelheiten mitzuteilen, bevor er über seine Entdeckung vor wissenschaftlichen Kongressen berichtet hat.

## Störche schon europamüde?

VOGELZUG BEGINNT DIESMAL ÜBERRASCHEND FRÜH.

Berlin, 18. August.

Wie aus Schwaben berichtet wird, sind dort die ersten nach dem Süden ziehenden Störche beobachtet worden.

Ist der Sommer schon zuende? Beinahe scheint es so, den die Störche schnüren bereits ihr Reisebündel. Vielleicht waren es nur ein paar Allzweilige, die in diesen Tagen über dem Schwabenlande, nach Süden strebend beobachtet wurden und sich höchstens zur kurzen Rast auf Türmen und Dächern niederließen — immerhin, der Anfang ist gemacht: Storchensrüsten bereits wieder zur jährlichen Italienreise.

Diese Nachricht kommt beinahe gleichzeitig mit den schweren Klagen der Jäger in den östlichen Teilen der Mark: hier nämlich macht sich Freund Adebar außerordentlich unbeliebt, indem er seinen Speisezettel nicht mehr auf Frösche und ähnliche Sumpfbewohner beschränkt, sondern ihn neuerdings auch auf junge Hasen und Enteneier ausdehnt. Da sich die Störche gerade in dieser Gegend außerordentlich vermehrt haben, ist der durch sie angerichtete Forstschaden — sie plündern regelrecht die Entennester — recht beträchtlich.

Hängen vielleicht beide Erscheinungen zusammen? Sind die Ernährungsverhältnisse der Störche schlechter, ist ihre täg-

liche Nahrung knapper geworden? Haben sie es deshalb neuerdings auf Enteneier und sogar auf kleine Hasen abgesehen und rüsten sie etwa aus dem gleichen Grunde so früh zur Südenreise: Störche sind Zugvögel. Sie treffen alljährlich etwa im Februar oder März, jenach der Witterung, in Deutschland ein, im Herbst erwacht in ihnen wie in allen anderen Zugvögeln der Wandertrieb und sie ziehen wieder südwärts.

Feste, weiße, zahnsteinfreie Zähne!

Sarg's

**KALODONT**  
gegen Zahnstein

Hanna Reitsch im Schleppflug nach Graz.

Zagreb, 18. August. Wie gemeldet, war gestern nachmittag die bekannte deutsche Fliegerin Hanna Reitsch mit ihrem Segelflugzeug auf dem Zagreber Flugplatz gelandet. Nach ihrer Landung verständigte sie von dem glücklich zurückgelegten Flug den Start-Flughafen Graz-Talerhof und gab der dort befindlichen Mannschaft des Deutschen Instituts für Flugforschung in Darmstadt den Auftrag, sie aus Zagreb abzuholen. Um 18.30 Uhr startete in Graz eine zweimotorige Heinkel-Sportmaschine unter Führung des Piloten Karl von Jan nach Zagreb, wo sie nach knapp dreiviertelstündigem Flug gegen 19.15 Uhr landete.

Fr. Hanna Reitsch hatte bereits heute um 8 Uhr morgens zum Rückflug nach Graz starten wollen. Indessen waren die Wettermeldungen nicht günstig, so daß sich der Start bis Mittag hinauszog. Im Schlepptau des Motorflugzeuges »segelte« dann H. Reitsch mit ihrem »Reiher III« nach Graz zurück.

Boshaft.

Mister Hommer: »Mein Weib hat mich um mein ganzes Vermögen gebracht!«

Mister Sommer: »Und das meinige mich um den Verstand!«

Mister Hommer: »Nun, dann sind Sie ja noch billig davon gekommen!«

Mutter und Tochter.

»Deine Großmutter hatte noch Haare, die bis zur Erde fielen!«

»Das tun meine auch, wenn sie beim Friseur gekürzt werden!«

Zweierlei.

Polizist zum Motorradfahrer: »Da steht doch groß und deutlich Halt! Können Sie denn nicht lesen?«

»Lesen kann ich schon, aber nicht halten.«

stellen. Aus diesen Versuchen weiß man, daß die Störche zum Teil nördlichwärts und weiter bis nach Südafrika fliegen, um dort auf den nächsten Frühling in Europa zu warten. Dabei wählen nicht alle Störche die gleiche »Reiseroute«. Man hat festgestellt, daß diejenigen Tiere, die westlich der Weser leben, den Weg über Spanien nach Afrika einschlagen, während alle anderen, die östlich der Weser wohnen, über den Balkan und Kleinasien nach Süden streben.

Störche sind Tages-Zugvögel, daß heißt, sie fliegen stets den Tag über und machen abends irgendwo Rast, um während der Nacht neue Kräfte für den anstrengenden Flug zu suchen. Sie gehören übrigens nicht zu jenen Zugvögeln, die in breiten Fronten die Ländermassen überfliegen, sondern sind Schmalfront-Flieger, die wesentlich seltener sind. Nur die Seeschwalben und die Austernfischer haben den gleichen Flug.

Die ersten Störche sind auf der Wanderschaft. Es ist das erste Zeichen des Herbstes. In den nächsten Wochen werden viele unserer einheimischen Vögel von uns scheiden.

### **Ringkampf zwischen Mensch und Tier**

**Aufregendes Abenteuer mit einem Himalaya-Bären**

Bombay, 19. August. Aus Kulu (Nordwest-Indien) wird gemeldet, daß dort dieser Tage ein wilder Ringkampf zwischen einem britisch-indischen Unteroffizier und einem ausgewachsenen Himalaya-Bären stattfand. Der Offizier, Leutnant Parsons-Smith vom 5. Mahratta-Leicht-Infanterieregiment, war bei einem Patrouillengang auf eine Bärin und ihre beiden Jungen gestossen, ohne sie vorher bemerkt zu haben. Die Bärin geriet in Wut, rempelte den Mann an und beide kollerten engumschlungen einen Abhang hinab. Unten angelangt, hatten es sich Mensch und Tier anders überlegt: Die Bärin verschwand im dichten Unterholz, Leutnant Parsons-Smith humpelte mühsam ins nächste Dorf.

**Zwei Bergsteiger von abstürzenden Felsblöcken erschlagen.**

Krakau, 19. August. In der Nähe von Zakopane in der Hohen Tatra hat sich ein schweres Touristenunfall zugegriffen. Eine Gruppe von Bergsteigern suchte während eines heftigen Schneesturmes an einer vorspringender Felswand Zuflucht. Plötzlich lösten sich einige Felsblöcke und stürzten auf die Bergsteiger, von denen zwei auf der Stelle erschlagen wurden. Dreizehn andere erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Eine von Zakopane aufgebrochene Rettungsexpedition brachte die Toten und Verletzten zu Tal.

**Ein Kuß — 3 ein halb Meilen lang.**

Boston, 19. August. Im Bostoner Polizeigericht schätzte dieser Tage bei einer Verhandlung ein Verkehrspolizist die Dauer des Kisses einer Herrenfahrerin auf 3 ein halb Meilen. Er berichtete, daß die Dame während des Kisses mit einer Geschwindigkeit von 42 Stundenmeilen weiterfuhr, zudem bei Nacht und ohne Licht. Der Richter verurteilte die kußsüchtige Automobilistin zum Entzug des Führerscheines für die Dauer einer Woche. Außerdem gab er ihr den wohlmeintenden Rat, jeweils einen Teil des Tages mit Küsse zu verbringen und nicht sich selbst und andere Automobilisten in Lebensgefahr zu bringen.

**Furchtbare Explosionsunglück.**

Rom, 19. August. In der Nähe von Lucera bei Foggia ereignete sich ein furchtbares Unglück, das fünf Todesopfer forderte. Aus einer Gemeinde am Apennin war ein Lastkraftwagen mit Explosivstoffen, die für ein nächtliches Feuerwerk bestimmt waren, eingetroffen. Einer mit dem Abladen der Feuerwerkskörper beschäftigter Bauernbursche ließ eine Petarde fallen. Die Papierbombe explodierte und im nächsten Augenblick flog die gesamte Ladung in die Luft. Die Detonation war so heftig, daß die Bewohner von Lucera im ersten Moment an ein Erdbeben glaubten. Ein Bauernhaus, in dem die Feuerwerkskörper aufbewahrt wer-

# **Aus Stadt und Umgebung**

## **30 Jahre Mariborer Theater**

**DIE JUBILAUMSFESTE WIRD MIT DER ERSTEN VORSTELLUNG DER SAISON 1939-40 AM 1. OKTOBER BEGANGEN WERDEN.**

Aus Anlaß des 20-jährigen Bestandes des slowenischen Theaters in Maribor organisierte das Theater eine Jubiläumsausstellung im Rahmen der VIII. Mariborer Festwoche. Das Arrangement der Ausstellung wurde dem Spieleiter J. Kovič übertragen, der seine Aufgabe sehr gut zu lösen wußte. Zunächst wurden in der Ausstellung die Porträts der bisherigen Intendanten Hinko Nučič, Valo Bratina und Dr. Radovan Brencič gezeigt. Uebersichtliche Tabellen zeigten ferner den Spielplan aller 20 Spielzeiten. In der Ausstellung sah man außerdem Kränze und Ehrengaben einiger Darsteller und Darstellerinnen anlässlich ihrer Bühnenjubiläums und die Bilder aller jetzigen Mitglieder des Theaters.

Der zweite Teil der Ausstellung umfaßte einige charakteristische Inszenierungen an Hand geschmackvoll ausgearbeiteter Modelle, unter denen besonders die Drehbühne und das Drama »Dogodek v mestu Gogic« auffiel. Die übrigen Inszenierungen wurden durch Skizzen und Photos aufgezeigt. Den größten Teil der Ausstellung umfaßten Szenenphotos, von denen einige sehr geglückt waren. In der Ausstellung konnte man ferner Originalporträts mehrerer Schauspieler von heimischen Künstlern, insbesondere von Prof.

Karl Jirak, sehen. Unter den Erinnerungsgegenständen P. Rasberger befanden sich auch die Partituren seiner bisherigen Operetten, ebenso die Partitur der Operette »Vse za Šalov von Jiranek-Gorinsek. Zu erwähnen wären ferner die ausgestellten Diplome und Widmungen, vor allem des Intendanten Dr. Brencič sowie der Schauspieler P. Rasberger und E. Grohm. — Zwecks Vervollständigung der Ausstellung stellte der Arrangeur einige Figuren in charakteristischen Kostümen und einige geschmackvolle Dekore auf. Für den vermehrten Effekt sorgte übrigens die künstliche Beleuchtung.

Es war eine überaus interessante Ausstellung, die die umfangreiche Tätigkeit dieses Kunstinstitutes sehr übersichtlich aufgezeigt hat. Besonders die Tabelle der Repertoires zeigte, wie ungemein groß die Zahl der Aufführungen gewesen war, unter denen sich auch große Werke befanden, die nur auf großen Bühnen zur Aufführung gelangen können. Die Ausstellung an sich war eine Einleitung zu der eigentlichen 20-Jahrtfeier, die das Theater mit der ersten Vorstellung der Spielzeit 1939-40 am 1. Oktober feiern wird.

Jr.

### **Auszeichnungen für Segelflieger**

Vorgestern fand der feierliche Abschluß und die Preisverteilung für die Teilnehmer des in Maribor abgehaltenen II. Landessegelflug - Wettbewerbs statt. Der Obmann des Kreisausschusses des Äroklubs Direktor Krejci nahm zunächst die Verteilung der Preise vor. Den ersten Preis erhielt Koka Djordjević (Beograd), der den Wanderpokal der Mariborer Festwoche errang und außerdem eine Armbanduhr als Preis erhielt. Den zweiten Preis in Form eines Wanderpokals des Äroklubs erhielt Milko Škofič, dem ebenso auch eine Armbanduhr zuteil wurde. Den dritten Preis (Pokal des Autoklubs) erhielt St. Majdel (Ljubljana) und der vierte Preis (ein Pokal) wurde Vojko Humeš für Bestleistungen der B-Gruppe zugesprochen. Den übrigen Wettbewerbern wurden Diplome zuteil.

### **Sonntag Wasserspiele im Inselbad**

Wie bereits erwähnt, veranstaltet morgen, Sonntag, den 20. d. nachmittags der Mariborer Olympia-Ausschuß unter Mitwirkung des agilen Mariborer Schwimmklubs im Inselbad ein Propaganda-Wettschwimmen mit reichhaltigem Programm. Vorgesehen ist auch ein Kunstspringen vom Brett und Turm, das jedenfalls einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen verspricht. Beschriften wird dieser Punkt der Veranstaltung von den hiesigen Teilnehmern am Kurs, den der mehrfache jugoslawische Staatsmeister und Olympionik Branko Zihrl, Mitglied der Ljubljanaer »Hirija« durch 14 Tage geleitet hat. Zihrl, der ebenfalls einige seiner prachtvollen Sprünge vorführen wird, placierte sich auf der Berliner Olympiade überaus ehrenvoll und gilt als einer der besten Springer Europas.

Auf die übrigen Programmpunkte, wie Stafetten und Wasserballspiel zwischen zwei ausgewählten Mannschaften, werden

das Interesse des Publikums aus sich lenken. Ein besonderer Eintrittspreis wird nicht eingehoben, doch werden freiwillige Beiträge für den Olympischen Fonds gesammelt, aus dem die Mittel für die Teilnahme an der nächstjährigen Olympiade in Helsinki (Finnland) geschöpft werden sollen.

### **Das Urteil im Mordprozeß Letonja**

In der vor dem großen Strafsenat durchgeföhrten Verhandlung gegen den 31jährigen Besitzer Johann Letonja und seinen ehemaligen Knecht, den 18jährigen Johann Nerat, wegen Ermordung der Auszüglerin Agnes Lubelj im No-

### **BASKA NA KRKU**

Ungefähr 2 Kilometer Sandstrand, 15 komfortable Hotels und Pensionen. Elektr. Beleuchtung, Wasserleitung, Badearzt, Apotheke. Komplette Pension mit sämtlichen Taxen von 55-75 Dm.

vember v. J. in der Kolos, wurde gestern gegen 14 Uhr nachmittags das Urteil gefällt. Nerat legte ein reumüfiges Geständnis ab und erklärte, sein früherer Dienstherr hätte ihn zum Mord verleitet, wofür er 1000 Dinar Belohnung erhalten sollte. Letonja hingegen verneinte hartnäckig jede Schuld.

Das Urteil lautete: 20 Jahre schweren Kerker für Letonja und 10 Jahre schweren Kerker für Nerat.

### **Die kleinen Harmonikaspieler in Bosnien und Dalmatien**

Der aus Knaben und Mädchen bestehende Chor der kleinen Harmonikaspieler aus Maribor absolvierte unter der Leitung seines Dirigenten, des Fachlehrers Vilko Šusteršič, dieser Tage eine Tournee durch Bosnien und Dalmatien. Ueberall, wo der Chor auftrat, waren die musizierenden und singenden Kinder, die in ihren weißen Kleidern allgemeines Aufsehen erregten, im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die Kinder lernten auf dieser Tournee die südlichen Gegenden unseres Staates kennen und wußten auf diese Weise das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

**Samstag, den 18. August**

Der Chor gab in Zenica, Kakanj, Sarajevo, Ilidža, Mostar, Trebinje und Dubrovnik mit einem sorgsam zusammengestellten Programm Konzerte und bestreit die einzelnen Punkte in der gewohnt exakten Weise. Die kleinen Künstler sowie ihr Dirigent wurden überall stürmisch akklamiert und mußten sich wiederholt zu Draufgaben bequemen. In Dubrovnik wohnte dem Konzert auch ein internationales Publikum bei, insbesondere waren es Engländer und Holländer, die die Kleinen sofort in ihr Herz schlossen. Die Kinder wurden überall, wohin sie kamen, mit Freude empfangen und bestens untergebracht, sodaß sie die besten Eindrücke mitnehmen konnten.

### **Menschen-smuggel**

In letzter Zeit mehren sich Fälle, daß sich Stelenlose, die glauben, in Deutschland ohne weiteres gute Beschäftigung finden zu können, heimlich über die Grenze begeben, jedoch bald die bitterste Enttäuschung erleben. Deutschland nimmt nämlich keine Ausländer auf, es sei denn jene, die im Einvernehmen mit den jugoslawischen Behörden zu Saisonarbeiten angeworben werden. Diese Leichtgläubigen

### **Neuer Roman!**

Für unsere Romanleserinnen und -leser haben wir eine neue angenehme Überraschung: in unserer Sonntagnummer beginnen wir mit der Veröffentlichung eines neuen Romans:

### **„Es handelt sich um Monika“**

von DOROTHEE GOEBELER

„Es handelt sich um Monika“ ist die verschleierte Geschichte einer kurzen, aber überaus glücklichen Ehe, die durch den unerbittlichen Tod getrennt wird. Die junge Frau aber, die doch an das vor ihr liegende Leben noch ihre Forderungen stellt, wird durch das selbstherrliche Eingreifen einer alten adels- und hagelstolzen Tante, die Schicksal spielen will, in ihrer neuen jungen Liebe in eine bedenkliche Situation gebracht, an der ihr junges Glück fast zum Scheitern gebracht wird. Wir sagen fast — denn was Gott zusammenfügt, das kann der Mensch nicht trennen, sagt ein altes Sprichwort. Der junge Bräutigam, der sich anfangs von dem Mädchen seiner Liebe trennt, als er das Geheimnis ihres Vorlebens erfährt — er selbst ist es, der zum Schluß dieses Geheimnis läuft hilft und sich so sein Glück selbst und dauerhaft zimmert. Ein ergreifender Roman voll bewegter Handlung, der unzweifelhaft allgemeines Gefallen finden wird.

gen werden meist von den deutschen Behörden nach Jugoslawien zurückgeschickt wobei sie abgestraft werden, da sie ohne Dokumente die Grenze überschritten haben.

Es kommen aber auch Fälle vor, daß gewissenlose Elemente die Leichtgläubigkeit und die Not der Unwissenden, die zumeist aus den südlichen Gegenden des Staates stammen, ausnützen. Schon wiederholt wurden solche Arbeiter in Kroatien, Dalmatien und Bosnien von eigens hingereisten Agenten aus unseren Gegenden dazu überredet, sich gegen Entgelt, meist um einige Hundert Dinar, auf geheimen Wegen über die Grenze bringen zu lassen.

So wurden dieser Tage acht Männer, die von einem Agenten aus der Umgebung von Maribor dazu verleitet worden waren und ihm im voraus die Belohnung gezahlt hatten, bei St. Ilij, als sie mit dem Auto dort ankamen und über die Grenze gehen wollten, festgenommen und in ihre

Gemeinden zurückgesandt. Der Agent, der seine Opfer an der Grenze erwarten sollte, ließ sich nicht mehr blicken. Aehnlich wurden in den letzten Tagen entlang der Mur 26 Personen, durchwegs aus den südlichen Gegenden des Staates, von den Behörden angehalten, als sie über die Grenze zu schlüpfen versuchten. Auch sie waren auf ähnliche Weise von Agenten dazu verleitet worden.

m. Eine Sitzung des städtischen Gemeinderates ist für Freitag, den 25. d. M. einberufen worden.

m. Evangelisches. Am Sonntag, den 20. d. M. um 10 Uhr wird in der hiesigen evangelischen Christuskirche ein Gemeindedienst stattfinden.

m. Silberne Hochzeit. Der hiesige alseits bekannte Malermeister Herr Josef Škod feierte dieser Tage mit seiner Gattin Johanna das Fest der silbernen Hochzeit. — Wir gratulieren!

m. Todesfälle. In Maribor verschied heute früh die in der Wattova ulica wohnhafte Eisenbahnerwitwe Frau Aloisia Nitic im Alter von 77 Jahren. — Gestern starb der im Splavarski prehod wohnhafte Bäckergehilfe Ignaz Presek am Alter von 66 Jahren. — R. i. p.!

m. Heute Abendkonzert im Stadtpark. Bei günstigem Wetter findet heute, Samstag, von 20 bis 21.30 Uhr ein Abendkonzert im Stadtpark statt. Es konzertiert die Musikkapelle der Eisenbahnarbeiter und -angestellten unter der Leitung des Kapellmeisters Max Schönheuer.

m. Aus dem politischen Verwaltungsdienst. Der Bezirkshauptmannschaftsvertreter Dr. Franz Hartmann wurde von Celje zum Grenzpolizeikommissariat in Maribor versetzt.

m. Das »Oe« weicht dem »De«. Auf den Grenzsteinen, die auf Grund des Vertrages von St. Germain en Laye das einstige Österreich von Jugoslawien trennten, wird nun das Oe von Steinmetzern aus dem Reiche ausgemeißelt und die neue Bezeichnung D (Deutschland) eingemeißelt. Diese Arbeit wird an sämtlichen Grenzsteinen vorgenommen.

m. Der Zuckermangel in Maribor ist schon derart empfindlich geworden, daß die Kaufleute den Kunden nur mehr je ein Viertelkilo Würfelzucker abgeben. Durch den Zuckermangel sind besonders die Kaffeehäuser in Mitteldeutschland gezogen. Auch der Kristallzucker ist in den Spezereigeschäften schwer zu bekommen.

m. Getraut wurden in den letzten Tagen in Maribor folgende Paare: Otto Zunec, Schulleiter, mit der Lehrerin Frl. Paula Šauperl; Johann Bervar, Betriebsleiter, mit der Lehrerin Frl. Danica Lissac;

#### FOTOAMATEURE!

Kopien und Vergrößerungen, erstklassige Ausführung, schnellstens und billigst

Ivan Pečar, Maribor, Gospaska ulica 11

Josef Matković, Privatbeamter, mit der Lehrerin Frl. Josefine Petauer; Johann Ploh, Handlungsgehilfe, mit Frl. Romana Volmajer; Raimund Cingler mit Frl. Justine Forstnerič; Max Ratej mit Frl. Josefine Zorman; Vinzenz Jagodič mit Frl. Viktoria Lašić; August Breznik mit Frl. Maria Drozg; Karl Domanjko, Schiffslieutenant, mit Frl. Lea Kreft; Stanislaus Polak mit Frl. Anna Reiter; Franz Arnežič mit Frl. Amalie Klemenčič. Wir gratulieren!

m. Gestorben sind in den letzten Tagen in Maribor: Theresia Poseb, Postunterbeamtenwitwe, 89 Jahre; Anton Klampfer, Tischlergehilfenssohn, 1 Monat; Stefanie Šauperl, Winzerstochter, 28 Jahre; Barbara Putar, Besitzersgattin, 28 Jahre; Matthias Zorko, Taglöhner, 55 J.; Simon Mesarič, Gemeindearbeiter, 76 Jahre; Josefina Genzker, Bäckermeistersgattin, 70 Jahre; Franz Gusel, Eisenbahner I. R., 86 Jahre alt. R. i. p.!

m. Am Unter-Realgymnasium in Maribor (Zrinski trg) werden die für den August angesetzten Prüfungen im Sinne der an der Amtstafel angeschlagenen Anordnung am 25. und 26. d. abgehalten. Mit dem neuen Schuljahr wird an der Anstalt, die etappenweise zu einem vollständigen Obergymnasium ausgebaut wird, die fünfte Klasse eröffnet. Die Einschreibung wird vom 1. bis 4. vorgenommen, u. zw. für die V. und IV. Klasse am 1., für die III. und II. Klasse am 2. und für die I. Klasse am 4. September. Aufge-

nommen werden Schüler und Schülerinnen, die im Bereich dieser Schule wohnen, d. h. in der Stadt Maribor sowie den beiden Bezirken Maribors und in den Bezirken Dravograd und Slovenskogradec. Die Knaben werden in erster Linie aus den am rechten Draufer gelegenen Orten aufgenommen werden. Zur Einschreibung sind das letzte Schulzeugnis, der Geburtschein und die Steuerbestätigung mitzubringen.

m. Waggon in Flammen. Gestern gegen Abend geriet ein von Ribnica n. Dol. angekommener und für Deutschland bestimmter Waggon Holzkohle in Brand, konnte jedoch gelöscht werden. Heute vormittags brachen aus dem Waggon, der an der Nordrampe des Hauptbahnhofes steht, abermals Flammen, die jedoch von der Feuerwehr ersticken werden konnten. Der Brand dürfte auf Selbstzündung zurückzuführen sein.

m. Durchführung der notwendigsten Renovierungsarbeiten im Gebäude des Realgymnasiums. Die Banatsverwaltung schuldet der Stadtgemeinde Maribor mehrere Hunderttausend Dinar an Mietzinsen für das Gebäude, in welchem das Staatsrealgymnasium untergebracht ist. Im Hinblick darauf sah sich die Stadtgemeinde außerstande, in dem reparaturbedürftigen Gebäude irgendwelche Renovierungsarbeiten durchzuführen. Die Banatsverwaltung hat nun 160.000 Dinar für die

notwendigsten Arbeiten bewilligt. Zunächst werden die Parketten in vier Klassenzimmern gelegt und die Klosettanlagen modernisiert, die in einem sehr fragwürdigen Zustand waren. Außerdem sind auch noch einige andere Reparaturen geringeren Umfangs vorgesehen. Mit der Durchführung der Arbeiten ist das städtische Bauamt betraut worden.

## Tragischer Tod einer jungen Mutter

### VOM EIGENEN GATTEN DURCH UNVORSICHTIGKEIT ERSCHOSSEN. —

Zwischen Hrastno und Sv. Rok, Bezirk Kräko, ereignete sich dieser Tage ein trauriger Vorfall. Der Maurer Stanislav Bole befand sich mit seiner 25jährigen Gattin Rosa auf dem Rückweg vom Kirchweihfest. Schon vorher hatte der Mann im Walde ein Jagdgewehr aufbewahrt, da er hoffte, noch bei Tage heimzukehren und irgendein Wild vors Korn zu kriegen. Am Heimwege nahm er die Flinte aus dem Versteck und schritt hinter der Gattin einher. Plötzlich verwickelte sich Bole in ein Gezweige und im nächsten Moment krachte ein Schuß, des-

sen Ladung der Gattin in den Rücken drang. Der Mann suchte verzweifelt Hilfe und konnte nach längerem Suchen einen Fuhrmann aufstreben, der die schwerverletzte und noch nicht bewußtlose Frau ins Krankenhaus überführte. Die Frau bestätigte, daß es sich um ein Unglück handelt, was umso glaubwürdiger ist, als die Ehe nicht unglücklich war. Trotz aller ärztlicher Bemühungen starb die Frau die vier unversorgte Kinder hinterläßt. Der Mann wurde bis zur weiteren Klärung des Falles in Untersuchungshaft belassen.

m. Kurs für freiwillige Krankenpfleger und -pflegerinnen. Der Kreisausschuß des Rotkreuzes in Maribor veranstaltet Ende August seinen vierten Kurs für freiwillige Krankenpfleger und -pflegerinnen. Der Kurs dauert 8 bis 12 Wochen, zwei- bis dreimal wöchentlich, jedesmal zu zweit Stunden. Männer, die nicht militärflichtig sind, in erster Linie jedoch Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren werden eingeladen, zwecks Teilnahme an diesem Kurs in der Vereinskanzlei in der Bezirkshauptmannschaft für Maribor, linkes Draufer, II. Stock, Zimmer 43, zwischen 10 und 12 Uhr vorzusprechen.

m. Einen prachtvollen Ausflug mit dem Zug nach der Schweiz und Italien arrangiert vom 26. d. bis 2. September das Reisebüro »Putnik«. Es werden drei große Ausstellungen besucht, die Landeaustellung in Zürich, die Ausstellung der spanischen Kunstschatz aus dem Prado-Museum in Genf sowie die Ausstellung »Leonardo da Vinci« in Mailand. Vorgesehen ist auch ein Besuch von Chamonix. Vollkommenes Arrangement 2200 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind bis längstens 23. d. vorzunehmen.

m. Wetterbericht vom 19. d. 9 Uhr: Temperatur 17.0 Grad, relative Feuchtigkeit 95%, Barometerstand 736.0, Windstill. Gestern höchste Temperatur 19.6, heute niedrigste Temperatur 14.1 Grad.

\* Spezialist für innere Krankheiten Doktor Milko Bedjančić ordiniert wieder regelmäßig.

m. Schlaganfall. In Kamnik erlitt die Rechtsanwältsgattin Frau Milijutina Trampuz einen Hirnschlag und verschwand bald darauf. — R. i. p.!

m. Kurs für autogene Schweißung. Die Mariborer Geschäftsstelle des Gewerbeförderungsinstituts der Wirtschaftskammer trägt sich mit dem Gedanken, demnächst einen Kurs für autogene Schweißung zu veranstalten. Die Interessenten wollen Ihre Anmeldung in der Kanzlei

der Geschäftsstelle in der Vetrinjska ul. 11. I. vorbringen.

m. Eine Tombolaveranstaltung wird Sonntag, den 20. d. um 14 Uhr in Slovenska Bistrica im Garten des Gasthauses Vrhovnik abgehalten werden. Veranstalter ist der Viehselektionsverein. Die Karten kosten 3 Dinar. Nach der Tombola wird dortselbst eine Unterhaltung arrangiert.

m. Billige Ausflüge. Vom 6. bis 8. September Autocarausflug nach Triest (drei Tage, Fahrpreis pro Person 250 Dinar) und nach Wien vom 17. bis 19. September (drei Tage, 260 Dinar). Die Anmeldungen sind bei »Putnik« unverzüglich vorzunehmen.

m. Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer sind eben im Verlage der Mariborska tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermanken entrichten.

m. Unfallschronik. In Zg. Žerjavci bei Sv. Lenart wurde die 9jährige Winzerstochter Veronika Reberník bei der Mahd von der Sense am Fusse getroffen. Sie erlitt eine schwere Schnittverletzung und mußte ins Krankenhaus überführt werden. — In Fram stürzte der 59jährige Besitzer Anton Bučar von einem Pflaumenbaum und erlitt dabei schwere Verletzungen; er mußte ins Spital gebracht werden.

m. Landfeuer. In Šetarova bei Sv. Lenart in den Slow. Bücheln wurde das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Toplak durch einen Brand eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20.000 Dinar.

m. Diebstahl. Der in der Aleksandrova cesta 65 wohnhafte Eisenbahnergattin Maria Škodič bzw. der gegenwärtig



ICH BIN AUCH EIN KINDERFREUND

### Lose-Kino

Burg-Tonkino. Der große Welterfolg »Louis Pasteur, der Retter der Menschheit« mit Paul Muni in der Hauptrolle. — Ein herrlicher Film, den niemand versäumen darf. — In Vorbereitung »Submarine D.-K.« — ein aktueller Film von Helden der Unterseeboote. — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison mit dem größten Film der Jetzeit in deutscher Version »Maria Antoinette« mit Norma Shearer in der Hauptrolle.

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des lustigen und unterhaltenden deutschen Films »Pokal für Liebe«, der uns in einer geistreichen Handlung von der Liebe der jungen Sekretärin zu ihrem Chef erzählt. Ein Filmlustspiel voll drolliger Situation und Verwicklungen. In den Hauptrollen Rolf Wanka, Ellen Schwanecke, Richard Romanovsky. — Es folgt die Reprise des Schlagerlustspiels »Landstreicher« in vollkommen neuer Kopie.

Union-Kino. »Der Aufstand in der Prärie«, ein großartiger Wild-West-Film mit dem Cowboy-Meister Ken Maynard in der Hauptrolle. Eine spannende Bilderfolge des Lebens in der Wildnis der Prärie, durch Gefahren und Aufregungen, wobei es an Liebe und Liedern nicht fehlt. — Nächstes Programm »Die zweite Mutter«, ein stimmungsvoller Großfilm, ein Lobgesang auf die Mutterliebe, in deutscher Sprache.

Tonkino Pobrežje. Am 19. und 20. August der spannende Kriminalfilm »Nachtgespenst«.

### Apothekennachdienst

Den Apothekennachdienst versehen von Samstag bis einschließlich Freitag, den 25. d. die Antonius-Apotheke (Mag. Alabanež) in der Frankopanova ul. Tel. 27-01, sowie die Marijhilf-Apotheke (Mag. Konič) in der Aleksandrova c. Tel. 21-79.

bei ihr weilenden Tochter wurden von einem Unbekannten ein goldenes Armband und ein Goldring entwendet. — Der Schaden beträgt etwa 3000 Dinar.

\* Die Direktion der Legat Schule in Maribor gibt bekannt, daß das Handelsministerium in Beograd dem Einjährigen Handelskurs Ant. Rud. Legat das Öffentlichkeitsrecht verliehen hat. Die Staatsdienststellen beziehungsweise deren Kinder erhalten die Teuerungszulage wie an öffentlichen Schulen. Ferner bekommen die Schüler die Eisenbahnlegitimation und schließlich ersetzt das Schlußzeugnis die gesamte Lehrzeit sowie zwei Jahre Gehilfenzeit. Näheres ist aus dem Schulprogramm zu ersuchen. — Einschreibungen täglich von 10—12, auch an Sonntagen, in der Schulkanzlei, Maribor, Vrazova ulica 4. Eigenes Studenteninternat. 7767

\* Ein Blick in die Fachgeschäfte zeigt uns, wie gerne die von der Odol Compagnie neuherlich in Verkehr gebrachte Odol Reiseflasche aufgenommen wurde. Überall sehen wir diese niedlichen Flaschen, welche in der bekannten Form der Odol Flaschen erschienen sind, ausgestellt. Die Odol Reiseflasche, deren Preis bloß Din 12.— beträgt, ermöglicht es jedem das weltbekannte Odol-Mundwas-

\* Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben, bietet oft schon der durch acht Tage fortgesetzte Genuss von täglich etwa 3—4 Eßlöffeln natürlichen »Franz Josef«-Bitterwassers die erwünschte Leibesöffnung und damit bleibende Erleichterung. Man verlange überall das echte Franz-Josef-Wasser! Reg. S. br. 30474/35

\*\*\*\*\*  
ser anzuschaffen. Wer es weiß, wie groß die Infektionsgefahr der in die Mundhöhle gelangten Bazillen ist, der wird es nicht versäumen, sich für die Reise mit Odol zu versehen, um ebenso wie er es zuhause gewöhnt ist, den Mund nach jeder Mahlzeit mit Odol ausspülen zu können.

\* **Pesek, Radvanje.** Stimmungs-Trio Ady. Arstklassige Weine aus Pekre. Faßbier, Pfirsichbowle, Back- und Brathühner Jungenten usw. 7772

\* **Gasthaus Mandl, Radvanje.** Sonntag Konzert (Wergles). Prima Sorten- und Ribisi-Weine. Frische Haus- und Bratwürste. 7778

\* **Einjähriger Handelskurs Ant. Rudolf Legat, Maribor, mit Oeffentlichkeitsrecht.** Einschreibungen täglich von 10 bis 12, auch an Sonntagen in der Schulkanzlei, Vrazova ulica 4. Eigenes Studenteninternat. Schulprogramm und Auskunft kostenlos. Beginn 9. September. 7768

\* **Gasthaus Sunko, Radvanje.** Gartenfest des Arbeiter-Kulturvereines »Vzajemnost«. Schönhermmusik. Für prima Küche und Keller sorgt der Wirt! 7777

\* **Lehrkraft, Kommerzialist,** wird für einen Handelskurs in Maribor gesucht. Angebote unter »Kommerzialist« an die Verwaltung. 7714

\* **Wozu dienen Maggi's Rindsuppe-Würfel?** Um auf einfachste Weise ohne Mühe und Zeitaufwand augenblicklich klare, kräftig schmeckende Rindsuppe herzustellen, wie sie die Küche täglich braucht. Der Einkaufspreis von Maggi's Rindsuppwürfel wurde ermäßigt. Ein Würfel kostet nunmehr 1.— Dinar.

\* **Bei Stuhilverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

\* **Sanatorium Maribor, Tyrševa 19, Tel. 23—58.** Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—. Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Černič. 7273

\* **GOLD zu Höchstpreisen** kauft J. Janko, Uhrmacher-Juwelier, Maribor, Jurčičeva ulica 8. 7391

## Aus Ptuj

p. **Todesfall.** In Sv. Andraž bei Ptuj ist der Lehrer Josef Žličar, der sich beim Rosenkulieren eine Blutvergiftung zugezogen hatte, im schönsten Mannesalter von 29 Jahren gestorben. R. i. p.!

p. **Zirkus Buffalo Thyll.** Der Wanderingzirkus Buffalo Thyll hat bei der am Freitag stattgefundenen Gala-Eröffnungsvorstellung einen vollen Erfolg gehabt. Das Publikum folgte mit großem Interesse den beachtlichen Leistungen der Artisten. Der Zirkus, der nur noch einige Tage in Ptuj bleibt, veranstaltet am Sonntag, den 20. d. M. um 17 Uhr eine Nachmittagsvorstellung, der um 21 Uhr die Abendvorstellung folgt. Auch Samstag abends findet eine Galavorstellung mit ausgewähltem Programm statt.

p. **Den Feuerwehrwohndienst** versieht in der Zeit vom 20. bis 27. August die dritte Rotte des II. Zuges unter dem Kommando des Brandmeisters Franc Runcovc. Den Dienst besorgen ferner Rottführer Ferdinand Rakuša, Rottführerstellvertreter Andreas Pfeifer und die Wehrleute Konrad Sommer, Rudolf Junger und Alois Kralj. — Den Rettungsdienst versehen Chauffeur Franz Stroß, Rottmeister Josef Kmetec und die Rettungsmeister Alois Kralj und Rudolf Junger.

p. **Von betrunkenen Burschen überfallen.** Die kaum 13-jährige Besitzerin Katharina Malek aus Lancova vas wurde dieser Tage auf dem Heimweg von einer Gruppe verrohter Burschen angehalten. Einer der Kerle führte gegen den linken Arm des Mädchens mit einem

## Nachrichten aus Celje

### Abchied von Meister Interberger

Celje, 19. August.

Eduard Interberger, der blinde Tondichter und feinsinnige Organist der Evangelischen Christuskirche in Celje, verläßt morgen unsere Stadt und übersiedelt nach Graz, von wo er im Frühjahr 1900 mit seinen Eltern nach Celje gekommen war. Am 19. Juli 1868 in Graz geboren, verlor er durch Krankheit und Unglück schon in der Jugend das Augenlicht und widmete sich nun ganz der Musik, diesem »heimlichen Zauber der Welt«. Sie wurde ihm Trost u. Lebensinhalt. Seine musikalische Ausbildung genoß der Lichtberaubte in Graz und Wien. Auch bei Eduard Interberger sah man sehr bald, daß den Lichtlosen vielfach besondere Talente innewohnen. Seine ersten Orgelkonzerte in der Grazer Domkirche ließen die musikalische Oeffentlichkeit der steirischen Landeshauptstadt aufhorchen. Seit seiner Ankunft in Celje vor 39 Jahren ist Eduard Interberger Organist der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde. Musikstunden, Konzerte, Kompositionen, der Organistendienst und ein kleines Vermögen gaben ihm von Anbeginn den sicheren Lebensunterhalt. Sein Vermögen verlor er freilich, weil er es zur Gänze in Kriegsanleihe angelegt hatte. Die Verdienstmöglichkeiten schwanden für den Alternden immer mehr. Fast zwei Jahrzehnte lebte er im wesentlichen von den großen jährlichen Spenden eines hochherzigen Freundeskreises, bis ihn jetzt, da er im 72. Lebensjahr steht, seine Heimat in Pflege nimmt.

Interberger hat in diesen vier Jahrzehnten seines Aufenthaltes in Celje eine Fülle wertvoller Tondichtungen geschaffen, weltliche und geistliche Lieder und Chöre, Märsche und Tänze, zumeist Gelegenheitsdichtungen, daneben Impressionen für Geige und Klavier, kammermusikalische Arbeiten und Orchesterstücke. Musikalische Ereignisse von künstlerischer Bedeutung waren lange Jahre hindurch seine Kirchenkonzerte, in denen er sich vor allem die Pflege von Johann Sebastian Bach angelegen sein ließ. Wir erinnern uns noch der weihenvollen Ueberraschung, die der Scheidende zum Osterfest des Jahres 1932 der in der hiesigen Christuskirche versammelten Festgemeinde brachte. Es war wieder eine neue Komposition des nimmermüden Meisters, ein dreistimmiger Ostergesang auf den Text »Christ ist erstanden«, durch und durch Herzensmusik, die zu den Wertvollsten gehört, was Interberger geschaffen hat. Erstaunlich auch, was er mit den Kräften der ausübenden Kunstfreunde unserer kleinen Stadt zuwege brachte. Es gelang ihm und seinem treuesten Gönner Dr. Fritz Zangler aber auch immer wieder die bedeutende Künstler von auswärts zu gewinnen.

Unvergessen sei sein 39-jähriges Orgelspiel in der evangelischen Christuskirche. In seinen besten Jahren war er ein Meister der Orgel, dieser Königin unter den Instrumenten, der in freien Präludien eine ergreifende Fülle von Gedanken und Gemüt auszuströmen verstand. Stets von neuem bezaubernd war die musikalische Gestaltung der weihnachtlichen Krippenspiele und Kirchenfeiern.

Viel Freude hat Eduard Interberger mit seiner Kunst bereitet. Viel Dank und Förderung hat er dafür geerntet. Die höchste Anerkennung wurde ihm zuteil, als er im Jahre 1935 anlässlich der Heimkehr des Saargebietes dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler einen Chor widmete und

Prügel einen derart heftigen Schlag, daß er buchstäblich gebrochen wurde. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus überführt werden. Gegen den traurigen »Held« wurde die Anzeige erstattet.

p. **Kino Ptuj.** Samstag und Sonntag läuft der Filmschlager »Wiener Melodie« mit Gretl Theimer und G. Alexander in den Hauptrollen.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht

dafür neben einem anerkennenden Schreiben einen namhaften Geldbetrag aus der Privatschatulle des Reichskanzlers erhielt.

Wenn durch diese Zeilen zum Ausdruck kommt, daß Celje Meister Interbergers Tätigkeit würdigte, so sei dies ein Lichtblick, den ihm das Leben in Betätigung seiner künstlerischen Sendung gegeben hat. Dankbares Gedenken folgt dem Scheidenden. Er darf gewiß sein, daß ihn seine Freunde nicht vergessen werden!

### Wie lange noch?

Celje, im August. Wie lange wird es noch dauern, bis das Bahnhofgebäude instand gesetzt sein wird? Diese Frage legen sich die Bewohner des König-Alexander-Platzes vor, die an der Fertigstellung des Bahnhofes begreiflicherweise besonders interessiert sind. Es gibt Leute in noch rüstigem Alter, die da prophezeien, sie würden die Fertigstellung des Stationsgebäudes nicht mehr erleben. Diese Vorhersage gründen sie auf folgende Tatsachen:

Ende März wurden die Balken u. Bretter für die Baugerüste zugeführt und zunächst fein säuberlich in Bahnhofsnähe aufgeschichtet. Ein paar Tage geschah dann wieder nichts. Erst Anfang April wurden die Gerüste aufgestellt, das Abklopfen der Bahnhofswände begann. Wie uns ein aufmerksamer Bewohner des König-Alexander-Platzes mitteilt, gingen die Arbeiten nur äußerst schleppend voran, etwa im Schneckentempo eines schweren Güterzuges. Haltestellen, nichts als Haltestellen, nach jedem Hammerschlag, nach jedem Mörtelanwurf. Mitte Mai aber ging's dann überhaupt nicht mehr weiter, denn für die Arbeiten am Bahnhofsgebäude war leider kein Sommerfahrplan vorgesehen. Das halbfertige Gebäude u. seine Seitengerüste wurden einfach im Stiche gelassen. Sommerferien! Voraussichtlich werden die Arbeiten erst mit Beginn des Winterfahrplanes wieder aufgenommen werden, vielleicht auch später.

Wenn also die Arbeiten am Bahnhofsgebäude im selben Tempo wie bisher fortschreiten, so dürfen manche Einwohner des König-Alexander-Platzes Recht behalten, wenn sie prophezeien, daß sie die Fertigstellung des Stationsgebäudes nicht mehr erleben würden.

H. P.

c. **Evangelische Kirchengemeinde.** Morgen, Sonntag, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt. Im Rahmen des Gottesdienstes wird der Organist Herr Eduard Interberger, der nach fast 40jähriger Dienstzeit in seine Heimat Graz übersiedelt, feierlich verabschiedet werden.

c. **Personalnachricht.** Die Diplom-Philosophin Frl. Sonja Stojan wurde zum Professor am Realgymnasium in Ptuj ernannt. Frl. Prof. Stojan ist die Tochter des Notars Dr. Johann Stojan in Celje.

c. **Stadtkonzert.** Montag, den 21. August, mit Beginn um 19.30 Uhr, gibt die Militär-Musikkapelle vor dem Rathause ein Standkonzert.

c. **Personalnachricht.** Herr Dr. Franz Hartmann, Bezirksvizehauptmann in Celje, wird in den kommenden Tagen nach Maribor übersiedeln, wo er das Amt eines Kommissars der Grenzpolizei übernehmen wird.

c. **Die Fußballferien sind vorbei.** Am 13. August war erster Fußballsonntag nach der Sommerpause in Celje. Ehrlich gesagt: schon ungeduldig war er erwartet worden, der Anpfiff zur ersten Halbzeit des Meisterschaftsjahrs 1939/40, wenn es auch zunächst noch gar keine Meisterschaftsspiele gab. »Erst« Freundschaftsspiele. Dafür begann die Saison überaus vielversprechend, gleich zu Beginn stellte sich eine Gastmannschaft, der Sportklub »Rapid« (Maribor), auf hiesigem Boden und besiegte den heimischen Sportklub »Jugoslavija« mit 6:2, während am Marienfeiertag »Olympic« von »Celje« mit 6:4 abgefertigt wurde. In diesem Zusammenhang möchten wir allerdings warnen, die Ergebnisse der Freundschaftskämpfe überzubewerten.

Denn sie sind zumeist nicht absoluter Maßstab für das Können einer Mannschaft. Man muß eben bei solchen Spielen bedenken, daß die eine Mannschaft sich geistig noch in den Fußballfertigkeiten befindet, daß die eine oder andere Elf schneller in Form kommt oder daß sie in den Freundschaftskämpfen in vielen Fällen noch nicht mit der stärksten Mannschaft antritt. Also: Einige Vorsicht ist hier schon am Platze!

Die »schreckliche« fußballlose Zeit ist nun vorüber, die Herbstsaison ist am letzten Sonntag in Celje gestartet. Sonntag für Sonntag wird nun wieder das runde Leder rollen, die Spieler werden sich plagen, freuen — oder betrübt sein, und die Zuseher hinter den Barrières jauchzen oder enttäuscht sein: Das ist eben Fußball, bei dem es am allerwenigsten immer nach Wunsch, Voraussetzung oder Vorhaben geht, fast immer aber ins Blut, auch wenn man nur zuschaut. Viele werden wiederum mit Freude ihre Lieblinge auf dem grünen Rasen begrüßen. Wir sprechen aber nur noch den Wunsch aus, daß die Herbstspielzeit neben spannenden Kämpfen auch ständige Spielführung und hochstehende Disziplin bringen möge.

c. **Kino Metropol.** Samstag u. Sonntag ein erschütterndes Frauenschicksal in dem viergerührten Ausstattungsfilm »Frau Sylvelin«. In den Hauptrollen Heinrich Georg und Maria von Tasnady. In deutscher Sprache.

c. **Kino Dom.** Am 19., 20. und 21. d. gelangt der Großfilm »Innenleben« mit Silvia Sidney in der Hauptrolle zur Vorführung. Komische und spannende Situationen erfüllen diesen zugkräftigen Film. — Vom 22. bis 24. d. folgt der Abenteuerfilm »Das Geschenk der Druschung« mit Barbara Bedford, Robert Frazer und Maurice Murphy. Todessverachtende Kämpfe mit wilden Tieren.

c. **Meisterschaftsturnier im Tennis.** Das Gastspiel der besten Tennisspieler des Sportklubs Maribor, die seit langem nicht in Celje waren, bedeutet jedenfalls ein sportliches Ereignis. Die Gäste werden am morgigen Sonntag auf den Rakusch-Tennisplätzen auf der »Insel« gegen die besten Spieler unseres Athletik-Sportklubs antreten. Gekämpft wird um die jugoslawische Klubmeisterschaft. Bekanntlich ist »Athletik« Tennisklubmeister der Stadt Celje geworden, vertritt also am morgigen Sonntag den Tennissport unserer Siedlung.

### Radio-Programm

Sonntag, den 20. August

**Jubljana:** 8 Tamburizzakonzert, 9.15 Schaipl., 11.30 Mittagskonzert, 17.30 Nachmittagskonz., 20 Abendmusik, 22.15 Nachtmusik. — **Beograd:** 12 Mittagskonzert, 17.30 Nachmittagsmusik, 21 Aus Operetten, 22.15 Nachtmusik. — **Sofia:** 20 Vokalkonzert. — **Prag:** 19.15 Bunter Abend, 21.05 Abendkonzert. — **Droitsch:** 21.05 Abendveranstaltung. — **Paris PTT:** 20 Vokalkonzert. — **Straßburg:** 20.10 Abendveranstaltung. — **Rom:** 21 Opernübertragung. — **Mailand:** 20.30 Sinfoniekonzert. — **Budapest:** 19.40 Komödienabend, 22 Klavierkonzert. — **Wien:** 20.15 Leichte Musik. — **München:** 20.15 Opernabend. — **Stuttgart:** 20.15 Bunter Abend. — **Warschau:** 20.10 Abendkonzert. — **Bukarest:** 19.35 Konzert. — **Beromünster:** 20.30 Konzert.

### Der Landwirt

1. **Eine neue Handspritze zur Schädlingsbekämpfung.** Kürzlich erschien am Markt eine neue Handspritze zur Schädlingsbekämpfung, die bei Villen- und Obstgartenbesitzern gute Aufnahme fand. Es ist dies die doppelwirkende Handspritze »Utrax« zur Bekämpfung von Schädlingen an Obstbäumen, Sträuchern, Gemüsepflanzen und Blumen sowie auch zur Desinfektion von Stallungen u. dgl. Die neue Handspritze, die bei der Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft in Maribor, Meljska cesta, und bei der Firma Ing. Unger, Pobrežka cesta erhältlich ist, wurde von der Obst- und Weinbauschule in Maribor ausprobiert und für vorzüglich befunden.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Holzfäuber zurückhaltend

FLAUE TENDENZ AUF DEN SUDOST-EUROPAISCHEN HOLZMARKTEN.

Am internationalen Holzmarkt macht sich derzeit auf der Seite der Verkäufer das Bestreben geltend, mit den Aufträgen etwas zu zu warten. Die Folge davon ist, daß die Menge der Umsätze nachgelassen hat. Eine ähnliche Erscheinung läßt sich auch in Südosteuropa feststellen.

### Jugoslawien.

In Jugoslawien hat der Auslandabsatz nach einer Darstellung, die wir dem »Internationalen Holzmarkt« (Wien) entnehmen, eine gewisse Ermattung aufzuweisen. Vor Mitte September darf auch mit der Belebung des Geschäfts kaum gerechnet werden. Das Auslandsgeschäft beschränkt sich daher augenblicklich darauf, früher getätigte Schlüsse tatsächlich durchzuführen. In den verschiedenen jugoslawischen Häfen stehen ständig Schiffe unter Verladung.

Die Exportziffern für das erste Halbjahr 1939 zeigen, daß für den jugoslawischen Holzabsatz nur drei Länder von ausschlaggebender Bedeutung sind, nämlich Italien, Ungarn und Deutschland. Alle übrigen Länder haben mehr oder weniger bescheidene Mengen aufgenommen, obwohl mit Befriedigung festgestellt werden kann, daß sich die Ausfuhrbasis des jugoslawischen Holzes ständig verbreitert.

Das Einkaufinteresse der jugoslawischen Sägewerke und Exporteure ist im Augenblick recht bescheiden und bei den Rundholzlieferungen der letzten Zeit wurden nur sehr wenige Angebote abgegeben, sodaß viele Forstverwaltungen genötigt waren, die Termine abzusetzen und zu versuchen, das Material freihändig zu verkaufen.

### Rumänien.

Die jüngste Zeit hat verschiedene wirtschaftliche Verhandlungen gebracht, welche für den rumänischen Holzexport von ausschlaggebender Bedeutung sind. So tagte vor kurzem die deutsch-rumänische

holzwirtschaftliche Kommission, welche Preisspannen für Nadelholz festgesetzt hat. In rumänischen Holzwirtschaftskreisen ist man der Ansicht, daß durch die neuen Vereinbarungen sich der Holzabsatz nach Deutschland weiterhin steigern wird. Auch die Verhandlungen zwischen Rumänien und Ungarn, welche verschiedene Probleme des Eisenbahntransports, ferner die Flößung an der oberen Theiß betreffen, werden von den Holzexporteuren mit Interesse verfolgt. Auch zu allgemeinen Wirtschaftsverhandlungen dürfte es in diesem Lande in kurzer Zeit kommen.

Das Verkaufsgeschäft war bis in die letzte Zeit hinein verhältnismäßig lebhaft und ist lediglich dadurch etwas stiller, daß sowohl die Käufer wie auch die Verkäufer das Bedürfnis hatten, eine kleine Ruhepause einzuschalten, um die Verhältnisse etwas besser erblicken zu können. Der Auftragsstand fast aller rumänischer Großägewerke ist sehr gut, sodaß keinerlei Notwendigkeit besteht, auf Neuabschlüsse zu drängen.

### Ungarn.

Das Engroßgeschäft in Nadelholz wird bei einem kleineren Verkehr als recht fest bezeichnet. Der Detailhandel ist für den Herbstverkehr zuversichtlicher, zumal die reichliche Ernte ausgiebige Adaptierungsarbeiten an den Wirtschaftsgebäuden bei den Landwirten zeitigen wird. Die private Bautätigkeit ist weiter schwach. In der Hauptstadt ist für Kistenholz und Tischlerware gute Nachfrage vorhanden, auch die Provinz zeigt Interesse für Tannensorten. In Laubholz sind Tendenz und Verkehr um eine Nuance besser. Die Fabriksindustrie nimmt ständig Schnittholz, Furniere und Sperrholz aus dem Markt. Auch die Kommerzmöbel erzeugenden Tischlereien zeigen etwas größeren Holzbedarf. Der Brennholzmarkt ist im Hinblick auf die bevorstehenden Änderungen der Eisenbahnfracht tarife zurückhaltend.

**Immer mehr Balkanpflaumen nach Deutschland**

NAMHAFTE BEGÜNSTIGUNGEN FÜR JUGOSLAWIEN.

Bei der Versorgung Deutschlands mit Pflaumen spielen zusätzliche Einfuhren von Frischpflaumen, Trockenpflaumen und Pflaumen in verarbeitetem Zustand (Muß und Pulpe) aus den südosteuropäischen Ländern eine hervorragende Rolle. Durch den Rückgang der kalifornischen Trockenpflaumeneinfuhren hat der Südosten an Bedeutung noch gewonnen. Während zum Beispiel die Einfuhr von Trockenpflaumen aus USA in das Altreichsgebiet im Jahre 1933 noch 71 Prozent der Gesamteinfuhrmengen ausmachte, ist dieser Anteil 1938 auf 4.7 Prozent zurückgegangen. Nur bei der Belieferung der Ostmark im Jahre 1938 haben sich die amerikanischen Trockenpflaumeneinfuhren mit einem Einfuhranteil von 93.6 Prozent behauptet. Demgegenüber hat die Ostmark ihre Einfuhr von Frischpflaumen im Jahre 1938 zu 95 Prozent aus den Südostländern getätigt. Während der Einfuhranteil der südosteuropäischen Länder in das Altreichsgebiet bei Trockenpflaumen im Jahre 1938 nur 27.6 Prozent der gesamten Einfuhrmenge ausmachte, ist er im Jahre 1938 auf 62.8 Prozent gestiegen. Die Pflaumen sind damit in den letzten Jahren zu einem wichtigen Handelsartikel der Südostländer geworden.

In diesem Jahre hat der Südosten eine gute bis sehr gute Pflaumenernte. Für die Unterbringung kommt insbesondere auch Großdeutschland in Frage. Jugoslawien hat von Deutschland verschiedene Zollbegünstigungen erhalten, die auf Grund der Meistbegünstigung auch für Einfuhren aus den anderen Vertragsstaaten gel-

zent der mengenmäßigen Gesamteinfuhr, so ist dieser Einfuhranteil im Jahre 1938

müssen, wollen sie das aus dem Heimatboden herausholen, was das Volk zu seiner Ernährung braucht.

Dab die Zahl der Besucher aus den Landkreisen nicht klein sein wird, steht heute schon fest. Am Beginn und am Abschluß der Herbstwoche finden 2 Großkundgebungen der Landesbauernschaft Südmark statt, die zahlreiche Gäste zur Ausstellung bringen.

## MAGGI<sup>s</sup> Würze wesentlich verbilligt!

Früher:		Jetzt:	
Original:	Nachgefüllt:	Original:	Nachgefüllt:
Nr. 0	Din. 12.-	Din. 6.50	Din. 11.-
• 1	• 18.75	• 13.-	• 18.-
• 2	• 31.50	• 22.-	• 28.-
• 3	• 60.-	• 44.-	• 54.-
• 4	• 120.-	• —	• 108.-
• 6	• 225.-	• —	• 200.-

## Auch MAGGI<sup>s</sup> Rindsuppe-Würfel billiger!

6 MAGGI<sup>s</sup> Rindsuppe-Würfel nunmehr Din. 5.-  
(1 Würfel Din. 1.-)

auf rund 50 Prozent gestiegen. Man ist im Südosten lebhaft bemüht, die Produktion von Pulpen zu steigern. Im Jahre 1938 war Bulgarien sowohl für das Altreich als auch für die Ostmark der größte Lieferant. Der Bedarf der deutschen Verarbeitungsindustrie an Pulpen zur Herstellung der verschiedenartigsten Brotaufstrichmittel ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Während im Jahre 1933 in das Altreich nur insgesamt rund 43.000 Doppelzentner eingeführt wurden, ist die Gesamteinfuhr im Jahre 1938 auf 185.000 gestiegen.

Pflaumen und Obstpulpen sind gerade für den Südosten Erzeugnisse, die bei dem Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen dieser Länder mit dem Deutschen Reich eine wichtige Rolle spielen.

## Landwirtschaftliche Ausstellung in Graz

Die Landesbauernschaft Südmark veranstaltet vom 30. September bis 8. Oktober in Graz die Landesschau Südmark des Reichsnährstandes. Zu diesem Zwecke sind dem Reichsnährstand-Landesbauernschaft Südmark die ganze Industriehalle, alle anderen Bauten im Industriehallenpark sowie ein großer Teil des übrigen Ausstellungsgeländes für eine großangelegte Schau vorbehalten. An Hand eines reichen und sorgfältig ausgewählten Anschauungsmaterials werden den bürgerlichen Besuchern der Grazer Herbstwoche viele praktische Hinweise vermittelt, durch die sie ihre Arbeit erleichtern und zweckmäßiger gestalten können. — Der Bauer, die Bäuerin sollen sehen: »Hier muß ich einhaken, um meinen Stall, meine Düngerstätte, meine Vorratsräume zu verbessern, ohne mich mit großen Ausgaben zu belasten.« Erwähnt sei unter den zahlreichen Vorhaben vor allem die große Freilandlehrschau, die hinter der Tribüne auf dem Trabrennplatz errichtet wird. Unter anderem wird dort ein massiver Lehrstall aufgebaut, der namentlich Bergbauernbetrieben zum Vorbild dienen kann. Daß bei der großen Ausstellung des Reichsnährstandes die Tierschau nicht fehlen darf, ist selbstverständlich. Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine und Kleintiere werden in sehr großer Zahl zu sehen sein. Auch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte werden vorgeführt, die auch im Verkaufssektor eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Ferner wird ein großes Dorfkino eingerichtet, in dem laufend Reichsnährstandsfilme vorgeführt werden.

Diese Ausstellung des Reichsnährstandes wird aber nicht weniger auch für den Städter von größtem Interesse sein. Sie zeigt ihm, welch große Bedeutung der Landwirtschaft, dem Nährstand eines jeden Volkes zukommt, daß Bauernarbeit besonders tüchtige Menschen braucht und daß der Bauer und seine Helfer Facharbeiter im wahrsten Sinne des Wortes sein

## Börsenberichte

Ljubljana, 18. d. Devisen: London 205.67—208.87, Paris 116.17—118.47, Newyork 4376.75—4436.75, Zürich 995—1005, Mailand 231.45—234.55, Prag 150.75—152.25, Amsterdam 2355.50—2393.50, Berlin 1768.12—1785.88, Brüssel 746.40—758.40; (im freien Verkehr London 256.40—259.60, Paris 144.88—147.18, Newyork 5460.55—5520.55, Zürich 1239.72—1249.72, Amsterdam 2936.58—2974.58, Brüssel 930.52.52—942.52).

Zagreb, 18. d. 2½% Kriegsschaden 460—465, 4% Agrar 0—61, 4% Nordagrar, 0—58.75, 6½% Begluk 87—87.75, 6% dalm. Agrar 81.75—82, 6% Forstobligationen 80—82, 7% Stabilisationsanleihe 100.50—0, 7% Investitionsanleihe 100—101, 7% Seligman 100.50—0, 7% Blair 94.50—0, 8% Blair 100.50—0, Nationalbank 7350—0, Priv. Agrarbank 210—0.

× Große Insolvenz in Zagreb. Die Zagerber Kohlenfirma Kaufmann & Co. suchte das Gericht um Einleitung eines Ausgleichsverfahrens außerhalb des Konkurses an. Die Aktiva sollen sich auf 22 und die Passiva auf 32 Millionen Dinar belaufen. Die Firma bietet eine Quote von 50 Prozent an, zahlbar in 18 Monaten nach Inkrafttreten der Vereinbarung.

× In der Frage der Sozialversicherung der Gewerbetreibenden ist nach Beograd der Meldungen die Angelegenheit jetzt in ein neues Stadium getreten. Bekanntlich lehnen die Handwerkerorganisationen den Entwurf der entsprechenden Verordnung ab, da die Leistungen im Verhältnis zu den Beiträgen viel zu klein seien. Nun wurde seitens der maßgebenden Stellen angeordnet, daß ein neuer Entwurf ausgearbeitet werde.

× Ursprungszeugnisse für Waren aus Mittel- und Südamerika. Nach einer Bestimmung der Devisenstelle der Nationalbank sind aus den Staaten Mittel- und Südamerikas stammende Warensendungen die Ursprungszeugnisse beizuschließen, aus denen deutlich ersichtlich ist, daß die Ware für Jugoslawien bestimmt ist.

× Eine Obstausstellung wird in der heutigen Herbstmesse von Ljubljana, die vom 2. bis 11. September abgehalten wird, alle unsere Obstsorten, die im September zur Schau gestellt werden können, umfassen. Hierbei wird insbesondere auf die Wichtigkeit der Obstverwertung am Lande, vor allem auf die Zubereitung von Dörrobst, besonderes Gewicht gelegt. Zur Vorführung gelangen die modernsten Obstdärren, ferner Kessel für Marmeladezeugung, Sterilisatoren usw. Der Obst-Gartenbauverein, der diese Ausstellung veranstaltet, gibt bei dieser Gelegenheit ein belehrendes Büchlein über die Zubereitung

reitung von Fruchtsäften heraus. Die auswärtigen Messebesucher genießen auf der Bahn den halben Fahrpreis.

× Mariborer Stechviehmarkt vom 18. August. Zugeführt wurden 173 Schweine, von denen nur 61 Stück zum Verkauf gelangten. Es kosteten: 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 70 bis 90, 7 bis 9 Wochen 100 bis 120, 3 bis 4 Monate 155 bis 230, 5 bis 7 Monate 300 bis 420, 8 bis 10 Monate 430 bis 510 und über 1 Jahr alte 700 bis 900 Dinar pro Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht notierte 6 bis 8.50 und Schlachtgewicht 8 bis 11 Dinar.

× Die Silberproduktion Jugoslawiens macht in den letzten Jahren rasche Fortschritte und steht in Europa hinter dem Deutschen Reich an zweiter Stelle. Während im Jahre 1933 nur 4.1 Kilogramm Reinsilber gewonnen wurden, belief sich die Produktion im Vorjahr bereits auf 312.6 Kilogramm. In der ersten Hälfte 1939 wurden bereits gegen 170 Kilo Silber gewonnen. Nach Mitteilungen der



26. VIII.—4. IX. 1939

Auf den jugosl. Bahnen freie Rückfahrt, in den Nachbarstaaten 25—30% Ermäßigung, auf den Adriaschiffen Klasse für Klasse, auf den Luftfahrzeugen 10% gült. 21. VIII.—9. IX.

Fachkreise wird jedoch Silber auch im Kupferbergwerk in Bor gewonnen, u. zw. 150 Gramm pro Tonne Kupfererz. Da die neue Raffinerie in Bor schon weit über ein Jahr im Betrieb steht und mehr als 10.000 Tonnen Erz verarbeitet wurden, bedeutet dies, daß in Bor mehr als 1500 Kilo Reinsilber gewonnen wurden. Amtlicherseits wird diese Mitteilung nicht bestätigt.

× Stockung in der Blei- und Zinkausfuhr. Durch die Lahmlegung des Betriebes im Blei- und Zinkbergwerk in Trepča, das bekanntlich einer englischen Minengesellschaft gehört, ist die Ausfuhr der Erzeugnisse dieser Unternehmung ins Stocken geraten. Bisher belief sich der Wert des ausgeführten Rohbleies und Rohzinks sowie des Blei- und Zinkzentrals monatlich auf durchschnittlich 16.5 Millionen Dinar nach den Devisenstaaten allein. Dadurch ist der Zufluß an Devisen bedeutend geringer geworden.

## Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

5. Tag der Hauptziehung (18. d.)  
Din 100.000,—: 16143 76719  
Din 50.000,—: 75828 76680  
Din 30.000,—: 13616 89561  
Din 24.000,—: 16400 28073 93342  
Din 20.000,—: 56525  
Din 16.000,—: 34391 36424 52474 55068  
Din 12.000,—: 3033 28697 30992 60684  
74796 94196  
DIN 10.000,—:  
19813 20192 34490 55211 66296 80408 85917  
92173 94277  
Din 8000,—:  
1130 16246 31741 38874 50937 61393 62815  
67441 71116 78620 84195 90828  
Din 6000,—:  
3679 18167 29435 34446 45045 47900 57593  
67338 68777 68871 69207 70526 74661 75909  
80042 81031 90892  
Din 5000,—:  
33498 35608 36512 40355 42890 61341 63492  
64688 65902 66065 84213 86496 90395  
Din 4000,—:  
1705 4492 5093 8568 10304 10823 12874  
13887 23011 24665 26246 26715 33524 35887  
40539 42245 44452 51202 52258 61994  
63311 64347 66029 69013 72623 73789 74544  
77265 79859 80449 86399 91342 92810 94496  
95353 99625.  
(Ohne Gewähr.)

Die Lose Nr. 78.620 (Treffer Din 8000,—) und Nr. 26.246 (Din 4000,—) wurden bei uns gekauft!

BANKGESCHÄFT BEZJAK, bevolim. Hauptkollektiv der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gospaska ul. 25, Tel. 20.97.

Bissig.

Wie könnten Sie sich unterstellen, dem Mann zu sagen, ich sei ein Trottel? Entschuldigen Sie, aber ich wußte ja nicht, daß das ein Geheimnis ist.

# Sport

## Großveranstaltung „Rapid“ gegen „GAIK“ - Graz

DER »GRAZER ATHLETIKSPORTKLUB« UND »RAPID« MIT DEN BESTEN AKTEUREN AM START. — BEGINN DER LEICHTATHLETISCHEN BEWERBE UM 15 UHR UND DES FUSSBALLSPIELES UM 17 UHR

So vielversprechend hat wohl selten eine Spielzeit begonnen, wobei bemerkt werden muß, daß nicht nur Anhänger des runden Leders, sondern auch die der Aschenbahn auf ihre Rechnung kommen werden. Den Versuch, den »Rapid« hier erstmalig unternimmt, wird beweisen, daß die Zusammenfassung zweier Sportarten in einer Veranstaltung nicht nur möglich, sondern auch begrüßenswert ist.

Zu Beginn der Veranstaltung, um 15 Uhr, kommen die leichtathletischen Wettkämpfe zur Abwicklung, denen mit besonderem Interesse entgegengesezten werden darf, starten hier doch Athleten vom internationalen Ruf. Aus der Aufstellung der Gäste, die wir gestern veröffentlichten, ist zu erkennen, daß die Namen Karf, Schäffer, Turner, Schöber usw. nicht nur in der Ostmark, sondern weit darüber hinaus mit aller Hochachtung genannt werden. Karfs 100-Meter-Lauf mit 10.9 Sekunden ist die beste Marke, nicht geringer Tunners Diskuswurf mit 48.25 m. Ebenso beachtenswert ist der Stabhochsprung, den Schöber mit 3.70 wiederholt erreicht hat. Aber auch die Leistungen der heimischen Athleten sind durchaus zufriedenstellend. Xandi bewältigte 100 Meter in 11.3 Sekunden. Hansi

Schmidlerer die 800 Meter in 2:03 und Oroszy hat es im Stabhochsprung schon auf 3.40 Meter gebracht.

Über die Fußballmannschaft des G. A. K. erfüllt sich viel zu berichten, da ihre Spielstärke auch bei uns hinlangt bekannt ist. Mit ihrer ausgezeichneten Ballführung, verbunden mit gewaltiger Schußkraft und Technik, haben die Gäste überall den besten Eindruck hinterlassen. Das, was sie in der Spielerfahrung den heimischen vorgeben können, werden diese durch Ausdauer und vor allem durchs Pflichtbewußtsein aufwiegen.

Der G. A. K. spielte in der letzten Zeit gegen den alten Rivalen »Sturm« in der Meisterschaft 2:1 und 1:1, gegen »Südbahn« 3:2 und 2:1, gegen Voitsberg 9:0, gegen Kapfenberg 3:1, gegen Villach 3:2 usw. Weiters konnte der G. A. K. das heutige Österreich für sich entscheiden, wobei er im Endspiel die Münchener Gäste mit 2:0 besiegte. Da aber auch »Rapid« mit allen seinen besten und verlässlichsten Spielern zur Stelle ist, wird es sicherlich einen Kampf geben, den man geschenkt haben muß. Deshalb soll auch ein eventuelles Schlechtwetter niemanden abhalten, der Veranstaltung beizuwohnen. Das Spiel leitet Verbandsschiedsrichter Kopić.

### Edelweiß-Rennen

Zum Gedächtnis an die verdienten Mitglieder Dadieu, Horvat und Halbwidl.

Morgen Sonntag, den 20. d. veranstaltet der hiesige Radfahrerklub »Edelweiß 1900« das alljährliche Gedächtnisrennen in Würdigung der Verdienste der verstorbenen Mitglieder Dadieu, Horvat und Halbwidl. Die Mitglieder u. die Fahrer versammeln sich um halb 14 Uhr im Klubheim (Hotel Zamore), von wo die gemeinsame Abfahrt um 13.45 Uhr erfolgt. Beginn des Rennens um 14 Uhr. Der Start findet beim Wasserwerk in der Tržaška cesta statt u. die Fahrt geht über Hoče, Fram, Rače und Hajdina nach Sv. Miklavž am Draufelde. Die Rennstrecke beträgt 42 Kilometer. Das Ziel befindet sich beim Gasthaus Wruš, wo die Preisverteilung vorgenommen wird. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird ersucht. Freunde des Radsports sind herzlich eingeladen.

### Zagreb weit voran

#### Dreistädtekampf der Leichtathleten.

Unter großem Interesse des Sportpublikums begann Freitag in Zagreb der Kampf zwischen den Städterepräsentanten der Leichtathleten von Zagreb, Ljubljana und Beograd. Die Ljubljanaer Repräsentanz mußte diesmal auf die Mitwirkung der ausgezeichneten Athleten Krevs, Ing. Stepišnik und Gašršek verzichten, weshalb auch nicht die erhofften günstigen Rekultate erzielt werden konnten.

Am ersten Tag wurden folgende Ergebnisse verzeichnet:

110 Meter Hürde: Erster Vorlauf: 1. Ehrlich (Zagreb) 16, 2. Jović (Beograd) 16.7, 3. Lončarić (Ljubljana). — Zweiter Vorlauf: 1. Pleteršek (L) 17.1, 2. Mikić (B) 17.2, 3. Jurković (Z) 17.5.

200 Meter: Erster Vorlauf: 1. Kling (Beograd), 23.5, 2. Skušek (L) 24, 3. Bedek (Z) 26.2. — Zweiter Vorlauf: 1. Stevanović (B) 23.5, 2. Klinar (L) 23.8, 3. Dremil (Z) 24.2.

400 Meter Hürden: Erster Vorlauf: 1. Pleteršek (L) 61.2, 2. Mikić (B) 62, 3. Marčić (Z) 62.5. — Zweiter Vorlauf: 1. Ehrlich (Z) 58.5, 2. Skušek (L) 58.5, 3. Bansčak (B) 64.

10.000 Meter-Lauf: 1. Brunčan (L) 34:43.2, 2. Kvas (L) 34:43.2, 3. Gales (Z) 35:55, 4. Vidas (Z) 36:09, 5. Kračar (Z)

36:39, 6. Vinčbah (B) 36:52.

Diskus im hellenischen Stil: 1. Kováčević (Z) 34.82, 2. Marjan (Z) 32.71, 3. Manojlović (Z) 32.42, 4. Kis (B) 32.04, 5. Mikić (B) 31.83, 6. Medić (B) 31.60 Meter.

Somit führt am Schluß des ersten Tages Zagreb mit 35 Punkten vor Ljubljana (15 Punkte) und Beograd (10 Punkte). Samstag wird der Dreikampf fortgesetzt u. Sonntag zum Abschluß gebracht werden.

: S. K. »Rapid« (Fußballsektion). Folgende Spieler haben am Sonntag um 16 Uhr am Sportplatz zum Spiel gegen G. A. K. zu erscheinen: Zelzer, Schescherko, Gusti, Fučkar, Stipper, Csassar, Xandi, Kollar, Andreas, Kreiner, Bäumel, Böddendorfer, Jurgez und Belle. — Die Sektionsleitung.

: S. K. Rapid — Leichtathletik. Alle Leichtathleten, Junioren und Senioren, die am morgigen Zweikampf gegen GAK teilnehmen, haben sich um halb 3 Uhr nachmittags in der Garderothe einzufinden. Dressen und Schuhe sind mitzubringen.

: Deutscher Golfmeister wurde der Tirolerverteidiger Bentley (England) durch seinen Sieg über den Neuseeländer Ward mit 8 und 8. Bei den Frauen schlug im Endspiel Gury (Belgien) die Amerikanerin Woodward mit 5 und 3.

: Nielsen (Dänemark) stellte im Hammerwerfen mit 51.73 Meter eine neue dänische Bestleistung auf.

: Jean Bugatti tödlich verunglückt. París, 17. August. Der Sohn des bekannten Autokonstrukteurs Bugatti verunglückte bei einer Versuchsfahrt mit einem neuen Rennwagen tödlich in der Nähe von Straßburg. Jean Bugatti stellte mit einem neuen Wagen, der in einem Rennen in Beaulieu teilnehmen sollte, auf der Straße von Eltzheim nach Straßburg Versuche an. Er fuhr mit einer Geschwindigkeit von nahezu 200 Kilometern, als er vor sich auf der Straße einen Radfahrer bemerkte. Im letzten Augenblick versuchte er den Wagen noch zur Seite zu reißen, und es gelang ihm auch noch, an dem Radfahrer, der nur leicht gestreift wurde, vorbeizukommen, aber bei dem wagehalsigen Manöver hatte er die Herrschaft über den schnellen Wagen verloren, der einige hundert Meter im Zickzackkurs über die Straße rollte und schließlich an einem Baum zerschellte. Der Anprall war so heftig, daß die Wagentürmen über hundert Meter von der Unfallstelle fortgeschleudert wurden. Jean Bugatti wurde in das Krankenhaus von Straßburg übergeführt, wo er am Morgen seinen schweren Verletzungen erlag.

Deutscher Stundenrekord im Radfahren verbessert. Der Chemnitzer Hermann Schild unternahm am Mittwoch einen neuen Versuch, den deutschen Stundenrekord im Radfahren ohne Schrittmacher, der seit dem Jahre 1913 vom Berliner R. Weise mit 42.306 Kilometer gehalten wurde, zu verbessern. Bei herrlichem Sommerwetter hatte Schild auf der Zweihundertmeter-Holzbahn von Aachen diesmal Erfolg. Unter schärfster Kontrolle legte der Chemnitzer in einer Stunde 43.298 Kilometer zurück, womit der seit 26 Jahren bestehende Rekord ausgelöscht wurde.

### Praktische Winke

#### Wir pflegen Teppiche

Waschbare Teppiche sollte man von Zeit zu Zeit auch gründlich mit einer Waschlösung behandeln. Nachdem der Teppich gut geklopft und abgebürstet ist, bereitet man eine nicht zu scharfe Lösung aus guter Kernteife mit einem Eisblöffel Feinsoda und ebensoviel Borax, kocht die Mischung gut auf und flügt nach dem Erkalten einen Schuß Salmiakgeist dazu. Nun taucht man einen Leinenlappen in die Lösung und reibt den Teppich strichweise ab. Der sich bildende Seifenschaum wird mit klarem Wasser und sauberem, nicht faserndem Tüchern abgerieben. Danach wird der Teppich noch einmal mit sauberem Essigwasser nachgerieben, wodurch die Farben die alte Frische erhalten. Der Teppich wird im Freien in guter Zugluft, nicht in der Sonne, getrocknet.

Ruß auf Teppichen entfernt man mit Feinsalz, das man darauf streut und eine Weile einwirken läßt, dann erst vorsichtig abbüsstet. — Rotwein wird nach dem Verschütten mit Löschpapier aufgesaugt, dann die feuchten Stellen mit Feinsalz dick bestreut, einziehen lassen und abbüsstet. — Bierflecke entfernt man mit warmem Wasser, dem man eine gleiche Menge Spiritus beigelegt hat. Sind die Flecke schon älter, so betupft man die Stellen mit Glycerin, läßt sie dann einige Zeit ruhen und tupft mit Salmiakwasser nach. Hierzu eignet sich am besten ein sauberer Schwamm oder Wattebausch, der öfter gewechselt werden muß. — Kaffeeflecke betupft man mit Glycerin und wäscht mit lauem Wasser, in das man einige Tropfen Ammoniak geträufelt hat, nach.

Frische Fettflecke bestreut man mit erhitztem (aber nicht gebräuntem) Kartoffelmehl, läßt es eine Weile einwirken, bürstet ab und reibt mit sauberem Leinenlappen nach. Ältere Flecke bestreicht man mit einem Brei aus Magnesia und Tetrachlorkohlenstoff und bürstet nach dem Trocknen ab. — Stearin- oder Wachsdecke entfernt man, wie bekannt, mit Löschpapier und Bügeleisen.

Tintenflecke entfernt man mit roher Milch. Nachdem man den Fleck mit Löschpapier abgesaugt (nicht einreiben und drücken), nimmt man in eine Schale etwas rohe Milch, tränkt damit einen Leinenlappen und reibt den Tintenfleck gut aus. Der Lappen muß immer wieder gut ausgedrückt werden. Danach mit nassem, sauberem Lappen gut auswaschen.

Oft verlieren die Teppiche — besonders nach dem Reinigen oder Färben — ihre Steifheit. Man bestreiche die Unterseite des Teppichs mit einer starken Zukkerlösung oder mit einer Lösung aus verdünntem Tischlerleim, nur ganz dünn aufgetragen. Nach der Behandlung ist es nötig, den Teppich auf ganz ebener Fläche beschwert trocken zu lassen. Auch Teppichränder, die sich aufgerollt haben, kann man so wieder in Ordnung bringen.

#### Diplomatie.

Frau A.: »Heute habe ich einen wundervollen Hut gesehen.«

Frau B.: »Hast du ihn gekauft?«

Frau A.: »Aber nein. Ich suche mir erst einen viel teureren aus. Den will mir mein Mann natürlich nicht kaufen. Und dann eignen wir uns auf den Hut, der mir so gefallen hat!«

# Kultur-Chronik

## Rainer Maria Rilke in Prag

In der jüngsten Folge der in Maribor erscheinenden Revue »Obzorják« veröffentlicht der bekannte slowenische Publizist Božidar Borko einen interessanten Aufsatz über Rainer Maria Rilke und sein Verhältnis zum tschechischen Prag. Dem Aufsatz entnehmen wir infolge der charakteristischen Feststellungen einige Hauptgedanken.

Borko stellt in seinem Aufsatz fest, daß Rilke, der aus Prag stammte, unter den großen Persönlichkeiten der modernen europäischen Literatur vielleicht das einzige Beispiel einer slawisch-germanischen Geisverbundenheit sei, zu der sich später noch eine starke romanische Art befreite. Er stellt den Einfluß des tschechischen als slawischen Geistes dar und meint, daß sich als Folge in der Seele des Dichters eine typisch slawische Art von Nostalgie, Passivität und trauriger Verträumtheit eingestellt habe. Dies sagt auch Mauritze Betz in seiner Studie über Rilke: »In seinem Gesamtwerk kämpfen ununterbrochen die Neigung zur mystischen Träumerie, zur slawischen Passivität, und der Wunsch, sich die Wirklichkeit zu unterwerfen und sich zu beherrschen. Oder, wenn ihr wollt: es bekämpfen sich der russische und der französische Einfluß.« Die verworrene Geistigkeit dieses charakteristischen Neoromantikers entspringt nach Ansicht des erwähnten Autors der ununterbrochenen Spannung, die die germanischen, slawischen und romanischen Einflüsse in seiner Seele ausgelöst haben. Unzweifelhaft hat das alte Prag den schöpferischen Inhalt des grossen deutschen Dichters stark beeinflußt. Der Autor stellt richtig fest, daß ein unmittelbares Zeugnis der geistigen Verbindung und der Inspirationskontakte mit Prag besonders in der Gedichtesammlung »Larenopfer« enthalten ist, die 1896 erschien und in der am 90 Gedichte zum größten Teil Prag gewidmet sind. Diese Sammlung beweist, daß R. M. Rilke in

positivstem Sinne mit der tschechischen Kultur verbunden war. B. Borko zitiert eines der bemerkenswertesten Lieder Rilkels:

Vom Feld klingt ernste Weise;  
weiß nicht, wie mir geschieht:  
»Komm her, du Tschechenmädchen,  
Sing mir ein Heimatlied.«

Das Mädchen läßt die Sichel,  
Ist hier mit Husch und Hui,  
setzt nieder sich am Feldrain  
und singt: »Kde domov muj...«

Rainer Maria Rilke, der vor allem mit den Prager Deutschen Führung fand, hatte auch positive Beziehungen zur tschechischen Kultur. Er kannte persönlich den Dichter Vrhlík und bewunderte den großen tschechischen Dichter Brezina. Aus dem tschechischen Leben schrieb Rilke außer den Gedichten auch zwei jugendliche Prosawerke unter dem Titel »Zwei Prager Geschichten«. Angeloz urteilte darüber wie folgt: »Rilke wollte Mittler zwischen beiden Völkern werden und nicht nur der Gesandte der tschechischen Mentalität bei jenen, die seine Sprache reden. Er wollte auch die deutsche Lyrik in Böhmen verbreiten.« Am Schlusse seiner Abhandlung stellt B. fest, daß Rainer Maria Rilke am Grunde seiner Seele die Empfindung gehabt habe, unabänderliche Bindungen nicht nur mit der germanischen, sondern auch mit der slawischen Welt zu besitzen.

Die besagte Darstellung Rilkels, dessen Wiege in Böhmen stand, ist zweifelsohne sehr interessant und beweist, wie mächtig sich im großen Künstlern die Kulturelemente verschiedener Völker binden. Diese Bindungen dürften in ihrem Wesen zur Vertiefung und Abrundung geistiger Strukturen beitragen. Anderseits aber zeigt der Aufsatz in plastischer Weise den heimlichen Einfluß des alten Prag,

das mit dem Zauber seiner Türme, Barockpaläste und alten Gassen schon vielen Schöpfern die Inspirationen gegeben hat. Neben Rilke erhebt sich die Erinnerung an Mozart, der Prag geliebt hat und den die Prager ebenso als Ihren Komponisten betrachten wie Rilke als Prager Dichter.

### Wiener Konzerte 1939/40

Gemeinschaft zwischen Philharmonikern und Opernchor. — Bildung eines Kammerchores.

Wien, im August. Wien plant für den Konzertwinter 1939/40 wieder eine große Zahl bedeutsamer Veranstaltungen. Großes Interesse begegnen die gemeinsamen Konzerte des Opernchores und der Wiener Philharmoniker. Unter Leitung von Clemens Krauß ist ein A-capella-Konzert und unter Hans Knappertsbusch das Requiem von Brahms in Aussicht genommen. Eine Folge von Klavierabenden aber bringt u. a. Solokonzerte von Giesecking, Backhaus, Emil von Sauer und Wührer.

Der alten und neuen Blasmusik ist eine Reihe von Konzerten der Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker gewidmet. Zahlreiche Gesang- und Instrumentalsolisten aus dem In- und Ausland werden eigene Abende veranstalten, so der Pariser Alfred Cortot, Helge Roswaenge, Franz Völker, Heinrich Schlusnus, Adolf Vogel, der Bassbariton Hauschild, die Altistin Emmi Leisner und der Holländer Gerard van der Arend. Das Konzerthausquartett veranstaltet drei Abende mit je einem Kammermusikwerk des vor wenigen Monaten verstorbene ostmarkischen Komponisten Franz Schmid. Die großen Wiener Orchester- und Chorvereinigungen führen wieder ihre alljährlichen Konzertreihen durch; mehrfach wirken hierbei Gastdirigenten von internationalem Rufe mit. Die Reihe der im vorigen Jahre mit einem Abend japanischer Musik begonnenen repräsentativen Konzerte der Stadt Wien wird fortgesetzt. Zu besonde-

ren Aufgaben im Wiener Musikkleben wird ein neuer Kammerchor berufen sein, der aus den besten Mitgliedern der Singakademie zusammengesetzt ist. Er soll zum ersten Mal in einem Bach-Zyklus mitwirken, in dessen Rahmen die sechs Brandenburgischen Konzerte geboten werden. Prof. Günter Ramin (Leipzig) leitet an drei Abenden ein Kammerorchester; von Bachschen Werken hört man hierbei u. a. ein von ihm interpretiertes Cembalo-Konzert, eine Kantate und ein von Stroß gespieltes Violin-Konzert. Bei der für Karfreitag angesetzten Aufführung der Matthäus-Passion will man möglichst auf die ursprüngliche Besetzung zurückgehen u. auch die vom Komponisten verlangten 2 Chöre räumlich getrennt aufstellen. Das Wiener Collegium musicum veranstaltet im Zeremoniensaal der Hofburg unter Leitung von Prof. Hermann Diener sechs »Bach-Tage«, die vor allem die großen, ihrer Schwierigkeit wegen nur selten aufgeführten vielstimmigen Kammerwerke Bachs bringen werden.

+ »Jugoslawische Novellen« in der Uebertragung von S. D. Zermeski sind kürzlich im Stuttgarter Hohenstaufen Verlag erschienen. Das literarische Vorwort hiezu schrieb der bekannte deutsche Slawist Prof. Gerhard Gessmann.

+ Neue slowenische Bücher. Der Akademische Verlag in Ljubljana hat die zweite Ausgabe der Geschichte Franz Prešeren's in Miniaturform herausgegeben. In dieser Ausgabe sind auch zwei Briefe Prešeren's an seine Eltern sowie ein Schreiben an Tschefakowski enthalten. Der Verlag »Modraptic« wird seine umfangreiche Monographie des Dichters Anton Aškerč aus der Feder von Prof. Maria Borštnik herausbringen.

+ Stojan Argirov, der Direktor der Sofioter Universitätsbibliothek und Übersetzer ins Bulgarische, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

+ Bernard Shaw schrieb ein neues Spiel »In der goldenen Aera des Königs Charles«. Die Uraufführung fand gelegentlich der Festspiele in Maiworm statt.

+ Eine Richard-Strauß-Woche findet aus Anlaß des 75. Lebensjahres des grossen Meisters in Garmisch-Partenkirchen

## Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

Es war im Jahre 1931.

Über den Bahnhof in Potsdam wogte und wählt das Auf und Ab des späten Sommernachmittags.

Ein Zug war eingelaufen, ein anderer sollte in wenigen Minuten abgehen, Menschen kamen und gingen. An der Sperrdrängten sich die Massen. Eine Dame, eine kleine, dicke, blieb plötzlich stehen und sah einem Herrn und einer anderen Dame nach, die eben vorüberschritten und nun den Wagen zweiter Klasse zustrebten.

»Sie doch mal, Lene! — stieß sie ihre Begleiterin an — »das war sie ja —«

»Wer?« fragte die andere etwas erstaunt.

»Nun, die Thilde von Sassen —, die Braut!«

»Ach, die? Und mit ihrem Bräutigam wohl? Nun drehte auch sie sich um sah den beiden nach, sie konnte mit ihren Blicken aber nur noch den Rücken des Herrn erhaschen, der eben den Zug bestieg.

»Weitergehen! drängten Stimmen hinter ihnen her. Sie schoben sich durch die Sperr und schritten dem Ausgang zu.

»Sie wohnt doch bei Euch in der Straße?« fragte die kleine Dicke, als sie etwas Luft und Raum um sich hatten.

Die andere schüttelte den Kopf. »Wohnt? Nein, das kann man eigentlich nicht sagen, sie kommt nur über Sonnabend und Sonntag und manchmal nachmittags, aber nur selten. Sonst lebt sie in einer Pension in Berlin, sie hat doch da ihre Arbeit, irgend so was Soziales, glaube ich, Fürsorgerin oder so was, weiß du!«

»Hat sie das denn nötig? Ihre Tante hat doch die Villa oben auf dem Marienberg, allerfeinstes Viertel — da muß doch Geld sein!«

»Ist es auch wohl, wenigstens bei der Tante. Die hat vor ein paar Jahren irgendwo reich geerbt. Aber bei der Thilde sieht es anders aus. Die Sassen sollen ganz früher auf einem Gut gewohnt haben, in Pommern oben, aber nach dem Kriege haben sie es nicht mehr halten können, und es ist dann an andere Verwandte gefallen. Die Tante ist nach dem Tode ihres Mannes mit Thilde, bei der sie wohl Mutterstelle vertrat, nach Berlin gezogen, und dort ist die Thilde dann Fürsorgeschwester geworden. Später, nach der Erbschaft, ist die Tante nach hier übergesiedelt.«

»Aber daß sie den Beruf heute noch ausübt, wo sie doch bei der Tante leben könnte —«

»Will wahrscheinlich unabhängig sein — Lene wurde nachdenklich — »vielleicht ist sie auch mit dem Herzen dabei. Ich glaube, sie ist sehr gut, alle Kinder in unserem Viertel hängen an ihr. Wenn sie sich bloß von weitem zeigt, kommt alles angekrabbelt, und alle nennen sie Tante Thilde!«

»Das habe ich auch schon gehört.« Die kleine Dicke nickte vor sich hin: »Unsere Flickfrau arbeitet mitunter bei der Baronin. Das Fräulein kümmert sich um alles, was Not leidet, ganz anders als die alte Frau von Sassen.«

»Na die! Die hochnäsige alte Tante! Lene sprudelte es förmlich heraus. »So hoch die Nase! Sie zog die eigene ironisch in die Höhe.«

Die andere lachte: »Na ja, Frau Baronin von vorgestern! Das sitzt ihr noch in den Knochen und geht nicht wieder heraus! Gibt ja noch verschiedene von der

Art. Ist ihr die Verlobung überhaupt recht gewesen?«

»Na — bei der Stellung! Landrat ist er und hat selbst ein Gut! Das soll doch überhaupt 'ne romantische Geschichte sein — wie er und die Thilde zusammenkommen sind!«

»Ach nein! Romantisch?«

»Die Lemmel, unsere alte Flickfrau, hat es erzählt. Es war ein Kind unter das Auto gekommen oder doch beinahe, und da ist die Thilde zugesprungen und wäre fast selbst überfahren worden, aber der Landrat hat sie alle beide hervorgezogen und dann soll er gesagt haben: Die oder keine!«

»Das hat die alte Lemmel genau gehört?«

»Natürlich. Haargenau!« Sie lachten beide. »Du weißt ja, Potsdam«, sagte Lene — »es kommt alles herum! Aber ich gönne es der Thilde, daß sie ihr Glück macht, denn allzu jung ist sie auch nicht mehr, achtundzwanzig sicher!«

»Er ist ja wohl auch ein Endchen über dreißig, aber ein schönes Paar sind sie wirklich, wenn sie so nebeneinander hergehen.«

»Ja, ein schönes Paar. Die Hochzeit soll im September sein, du, da gehe ich bestimmt brautkleinen, kommst du mit?«

»Das ist doch sicher! Aber sieh mal, da kommt endlich unser Autobus!«

Sie beeilten sich einzusteigen.

\* \*

»Gehen oder fahren wir?« fragte Rolf Sanders.

Sie waren auf dem Bahnhof Charlottenburg angekommen, der Himmel hatte sich etwas eingetrüb. Regen drohte und ein kühler Wind hatte sich aufgemacht.

Thilde von Sassen überlegte trotzdem nicht lange: »Gehen!« entschied sie mit einem tiefen Atemzug.

»Also quer durch Sanssouci, über die römischen Bäder? Oder gleich hinüber zur Hauptallee? Ich denke römische Bäder, dein Lieblingsweg —«

»Ja! — sie nickte — »das ist er — war es von Anfang an, und heute können wir

noch über das Schloß gehen, ich habe einen wahren Hunger nach Erdgeruch und freier Luft!«

»Armes Mädel, ja — hast heute so lange zu tun gehabt.«

»Und du hast auf mich warten müssen!«

»Ach, was das tut, jetzt bei meinem Urlaub habe ich Zeit genug, und es sitzt sich mal ganz amüsant in einem Café am Potsdamer Platz. Aber du! War es wieder sehr schwer heute?«

»Ja, sehr! Schatten flogen über ihr Gesicht. »Wieder mal so ein armes Mädel, das ein paar Stunden Vergnügung mit Jammer und Herzelei bezahlt muß. Ach, Rudolf, es ist soviel Elend in dieser Welt!«

»Kranke Zeit, Thilde, es ist nach einem Krieg fast immer so — kranke Zeit!«

»Aber der Krieg liegt schon dreizehn Jahre zurück, und es will nicht anders werden!«

Sie klagte: »Die Frieda, die ich heute hatte, so ein hübsches Mädel und braver Leute Kind, kleines Büromädchen, ohne viel Einkommen, und die Freundinnen natürlich alle zu Tanz und Vergnügen, und jede mit einem Freund, den muß man doch haben! — sie machte eine Pause — und sprach dann rasch weiter: »die Mutter hat sie verstoßen wollen, sie haben sie aus dem Kanal gezogen!«

»Tot?«

»Nein, glücklicherweise nicht, aber krank natürlich, nun liegt sie in der Charité.«

»Und dir geht das alles immer so nah.«

»Soll es mir nicht nahegehen? Es ist doch ein Mensch, der da leidet, und Menschenschicksal rollt sich ab! Ich habe mir die Mutter vorgenommen und ihr in das Gewissen geredet, windelweich habe ich sie gekriegt. Ihre Augen leuchteten auf: »Jetzt wird sie zu ihr gehen und wird das Kind nehmen, wenn es da ist — ja! — sie atmete tief auf — »das sind so die Freuden bei meiner Arbeit! Was habe ich aber auch geredet mit der Alten! Sie konnte schließlich gar nicht widerstreichen.«

statt. Das Programm umfaßt ein großes Orchesterkonzert unter der Leitung von B. Wetzelberger und ein Konzert von Strauß-Liedern, gesungen von der Kammerängerin Felicie Hüni-Mihacek.

+ Die Salzburger Festspiele enthalten Spalten der Kirchen-, Opern- und Tanzmusik. Besonders hervorzuheben ist Mozarts »Große Messe in C-Moll« und »Die Hochzeit des Figaro« unter der Stabführung von H. Knappertsbusch. Dasselbe gilt von den Werken von Johann Strauß, die Clemens Krauß dirigiert.

+ Den Frankfurter Goethe-Preis erhielt heuer der deutsche Chemiker Prof. Karl B o s c h zuerkannt, der die synthetische Herstellung des Stickstoffes und die synthetische Herstellung von Benzlin aus Kohle erfand.

+ »Das Wort Gottes« betitelt sich ein neuer deutscher Roman von Hans Georg S e h e r. Der Roman ist den Ereignissen der Hussitenkriege entnommen und zeigt die deutsche Verteidigung von den Angriffen der Taboriten.

+ »Böhmen und Mähren im Deutschen Reich« ist der Titel eines Buches von Prof. Erich G i e r a c h; das Buch, das in München erschien, beschreibt das Historiat und die Vereinigung der beiden Länder mit Photos der schönsten Gegenenden.

+ Der dänische Komponist August Enna, Italiener von Geburt, ist kürzlich gestorben. Er schrieb vier Ballette, mehrere Sinfonien und 13 Opern, darunter »Kleopatra«, »Aucassin und Nicolette«, »Lamia« und »Gloria Arsena«.

+ Den Verlaine-Preis der Französischen Akademie erhielt F r e d e r i c, den Barthou-Preis A. M. D e s m a r e t s. Mit weiteren Preisen wurde Ch. Hagel, Marcell Diamant-Berger, A. Mary, Jacques Fourcade u. a. m. bedacht.

+ Die Nobelpreisträger erhalten heuer gemeinsam 148.822 schwedische Kronen, d. i. 6000 Kronen weniger als vor einem Jahr.

#### **Das war einmal ein Rausch!**

Kopenhagen, 16. August. In Aalborg trug sich ein ungewöhnlicher Zwischenfall zu. Ein Polizist entdeckte zu seiner nicht geringen Überraschung auf einem im II. Stockwerke eines Hauses befindlichen Balkons einen Mann, der leblos am Geländer hing. Da die Wohnung, die zu dem Balkon gehörte, fest verschlossen war, vermutete man ein Verbrechen. Es wurde die Feuerwehr alarmiert, die mit einer Steigleiter zu dem Toten emporkletterte. Und nun gab es die zweite Überraschung: Der Tote war gar nicht tot, sondern schwer — betrunken. Der Mann schnarchte in allen Tonarten und schlief so fest, daß er nicht einmal erwachte, als er unter dem Gaudium einer großen Menschenmenge herabgeholt und auf die nächste Polizeiwache gebracht wurde. Dort erst erwachte er. Es stellte sich heraus, daß der Mann in der Nacht ein schweres Gelage mitgemacht hatte und stockhagelvoll betrunken war, als er nach Hause kam. In seiner Wohnung verspürte er den Drang nach frischer Luft. Er begab sich auf den Balkon, beugte sich über das Geländer und schlief ein. Dabei stürzte er ab, blieb aber wie durch ein Wunder an einer Eisenzacke hängen. Als man ihm auf der Polizei erklärte, in welcher Gefahr er sich befunden habe, wäre er fast in Ohnmacht gefallen.

#### **Farbfilm zur Hugenottenfeier.**

In der Südafrikanischen Union bereitet man sich zur Feier des 250. Jahrestages der Ankunft von Hugenotten in Südafrika vor. Die Zahl der französischen Protestanten, die nach der Widerrufung des Edikts von Nantes nach Südafrika aufbrachen, war allerdings verhältnismäßig gering. Trotzdem hat man jetzt zur Ehrung der ersten Hugenotten einen Farbfilm gedreht, in dem die Stätten ihrer ersten Siedlungen aufgenommen wurden. Sie wurden vor einem Viertel Jahrtausend im Nordosten von Kapstadt angelegt. Durch die Hugenotten wurde die Weinbau Kultur nach Südafrika eingeführt. — Der Anteil der Nachkommen dieser Hugenotten an der heutigen Politik der Südafrikanischen Union ist allerdings sehr gering. Zum größten Teil ist das Hugenottenblut von den Buren und Engländern im Laufe der zweieinhalb Jahrhunderte aufgesogen worden.

#### **Unsere Kurzgeschichte**

# **Der Mann im Schlafrock**

**Rriminalaffäre von S. Rüthenberg**

Teds betagte Kiste, von Schmeichlern und Ted selbst Auto genannt, holperete über die Landstraße in Wales. Bill hockte mit angezogenen Knien neben seinem Freund. Nicht als ob er diese Stellung als besonders angenehm empfunden hätte, nein, sie war durch gewisse technische Unzulänglichkeiten der Karosserie erzwungen. Bill stierte geradeaus, er hätte auch zur Seite sehen können. Aber Regen und Nebel haben auf allen Seiten das gleiche Gesicht. Ted wetteiferte mit ihm an Schweigsamkeit, nur ab und zu, bei einer unübersichtlichen Straßenkreuzung fluchte er leise, aber akzentuiert vor sich hin. Er beschwore alle klassischen Griechengötter, den Hermes, den Zeus und seinen römischen Vetter, Herrn Jupiter. Man hätte lachen können, wenn es nicht so neblig gewesen wäre.

Plötzlich stand der Wagen, mit Verlaub gesagt. Eigentlich bockte er und bäumte sich auf, sodaß die Nasen der schweigsamen Freunde in unsanfte Beührung mit der Scheibe gerieten.

Nichts deutete darauf hin, daß Zacharias, so nannte Ted sein Vehikel in stillen Stunden, sich wieder in Bewegung setzen würde. Sie standen draußen im Regen. Ted sah auf einmal, daß alte Autos, wenn sie im Regen auf der Landstraße stehen, ein verdrießliches Gesicht machen können. Er hatte eben einen Hang zur Besinnlichkeit und zur Philosophie.

Aber mit Philosophie war hier nichts zu machen. Bill sah gleichmütig zu, wie Ted die Haube aufklappte. Nach einigen Minuten kam sein Gesicht, grotesk mit Oelflecken verziert, wieder zum Vorschein. Er murmelte etwas, von dem Bill nur das eine Wort... »gebrochen« verstand. Was gebrochen war, verriet Ted nicht. Klar jedenfalls, daß der Wagen abgeschleppt werden mußte. Sie rekognosierten das Gelände. Ein günstiger Wind kam ihnen zu Hilfe und trieb den Nebel in Fetzen vor sich her, daß sie auf einer Anhöhe ein im Tudorstil erbautes Haus sehen konnten. »Dort werden wir bestimmt telefonieren können« meinte Ted. Bill sah nicht ein, warum er anderer Meinung sein sollte.

Sie begannen langsam die Anhöhe zu ersteigen. Sie hatten ausreichend Zeit, über die Vorzüge einer behaglichen Wohnung und die Eigenschaften von Automobilen neuerer Konstruktion nachzudenken.

Sie öffneten das schmiedeeiserne Tor. Niemand war zu sehen. Aber hinter einem Fenster im ersten Stock brannte an dem frühen Herbstnachmittag Licht. Die Tür zur Halle war nur angelehnt. »Merkwürdige Leute« meinte Bill, als auf mehrmehriges Klopfen niemand kam.

Wieder setzte er den alttümlichen Türklopfer in Bewegung, aber nichts rührte sich.

Sie sahen sich um. Die Halle war prächtig und mit gediegenem Geschmack eingerichtet. Schwere, vom Alter schwarz und braun gebeizte Eichenmöbel standen umher. Am Geländer der Treppe und der Galerie hingen Jagdtrophäen aus den Tropen. Im Kamin brannte ein Feuer, aus einer offenen Tür drang gedämpfte Radiomusik.

Ted rief »Hallo« und klopfte nochmals. Bill zog seine Augenbrauen in die Höhe, was er immer tat, wenn er etwas komisch fand.

Da ertönte von dem Umgang, der zu den Zimmern im oberen Stock führte, eine Stimme: »Einen Augenblick, meine Herren, ich bin schon auf dem Wege zu Ihnen.«

Die Treppe herunter kam ein Mann, augenscheinlich der Herr des Hauses. Er war in einem seidenen Schlafrock gehüllt, dessen apelles Muster in grau, silber u. weinrot dem eitlen Bill sofort in die Augen stach. Der Herr stellte sich vor »Buxter« oder so ähnlich klang der Name. »Kann ich Ihnen mit etwas behilflich sein?« fragte er mit verbindlichem Tone. Seine Hände steckten tief in den Taschen des Morgenrocks.

Bill erklärte ihm den Sachverhalt, den Ted mit brummigen Zwischenbemerkungen bestätigte. »Wir möchten nun bei Ihnen telefonieren, damit der Wagen abgeschleppt werden kann. Im übrigen wären wir Ihnen nicht undankbar, wenn Sie uns einen Whisky anbieten würden« fügte er mit bestechendem Freimut hinzu.

Mister Buxter schien mehr für Whisky als für Telephonieren zu sein. Denn er forderte sie mit einer einladenden Handbewegung auf, in das Zimmer zu treten, aus dem vorhin die Musik erklangen war. »Trinken wir doch erst einen Whisky, dann können Sie ja überlegen, ob es nicht doch noch einen anderen Ausweg gibt.«

Sie nahmen in Sesseln Platz, von denen jeder fast so groß war, wie Teds Zacharias, der draußen auf der Straße stand.

Aus dem Radioapparat ertönte nun die monotone Stimme eines Mannes, der Markt- und Börsenberichte durchsagte. Mister Buxter schüttelte den Kopf und machte sich an den Knöpfen zu schaffen, doch statt zu verstummen, erhob der Apparat ein mächtiges Pfeifen und Brummen, daß Bill entsetzt zugriff und Ruhe stiftete.

»Ich weiß nicht recht, wie man mit diesen Dingern umgeht« sagte Mister Buxter. Er suchte lange und umständlich, dann brachte er eine Flasche zum Vorschein. »Leider kann ich Ihnen nur Rum anbieten. Aber James mein Diener, ist nicht da. Ich habe heute das ganze Personal beurlaubt, nun muß ich mich allein behelfen.«

Als Buxter aus einem der oberen Fächer des Schranks die Gläser herausnahm, fiel ihm der Ärmel des Schlafrocks zurück, sodaß sein Unterarm frei wurde und Bill glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Aber schnell hatte Buxter den Ärmel wieder über die verrätische Stelle gestreift. Bill war der Schrecken in die Glieder gefahren. Aber er ließ sich nichts anmerken. Buxter musterte sie mit prüfenden Blicken. Als er nochmals einschenkte, versuchte Bill sich durch Augenzwinkern mit Ted zu verständigen, doch der saß da in aller Seelenruhe und sog an seiner Pfeife.

»Dann müssen wir doch telefonieren« meinte Bill und erhob sich. Buxter ging ihnen voraus. Der Apparat steht in der Halle, bitte.« Er ließ die Freunde an sich vorbeigehen. Das Telefon stand in einer Nische unter der Treppe, die nach oben führte. Bill nahm den Hörer auf, doch da machte er eine Entdeckung, die ihm klar werden ließ, daß man mit diesem Apparat nicht telefonieren konnte. Er wandte sich um. »Die Leitung ist ja durchschnitten, Mister Buxter...!« Er sprach den Namen mit Betonung aus. Buxter machte eine hastige Bewegung zu seiner Rocktasche. Doch da schmetterte ihn ein blitzschnell abgeschossener Aufwärtshaken, Bill war für diese Marke bekannt, zu Boden. Dann warf er sich auf den regungslosen Buxter und band ihm eiligst mit der Kordel des Schlafrocks Arme und Beine zusammen. »Hilf mir doch, Du »Idiot« schnauzte er Ted an, der fassungslos dastand und dem die Pfeife vor Überraschung aus dem Mund gefallen war.

Ted half. Sie legten Mister Buxter als wohl verschnürtes Paket vor dem Kamin nieder. Ted wartete auf Aufklärung:

»Du hast doch auch die Radionachrichten gehört heute morgen, Du Schlafmütze?« Ted mußte die Frage bestätigen, sein Protest wegen der Beschimpfung, ließ Bill ungerührt. »Dabei wurde auch durchgegeben« fuhr Bill fort, »daß aus dem Zuchthaus in Dartmoor ein Schwerverbrecher entwichen sei. Die Personbeschreibung habe auch ich nicht genau mit angehört, aber ich hatte im Gedächtnis behalten, daß John Miller, so hieß der Ausbrecher, auf dem Unterarm eine eigenartige Tätowierung trug, und zwar einen Panter, der in seinen Pranken ein nacktes Weib hielt. Bitte hier,« er schob den Ärmel des Schlafrocks herauf, und Ted konnte eine vortrefflich geratene Tätowierung bewundern, einen Panter der in seinen Klauen eine Frau hielt. »Als ich das bei unserem Gastgeber gesehen hatte, wußte ich sofort, wer er war. Schon vorher war mir aufgefallen, wie schlecht der Mann in seiner eigenen Wohnung Bescheid wußte, er konnte weder seinen Radioapparat abstellen, noch wußte er wo der Whisky verwahrt wurde. Als ich nun noch sah, daß die Zuleitung zum Telefon durchschnitten war, hielt ich es für das Beste, den Kerl sofort unschädlich zu machen. Denn bis wir die nächste menschliche Siedlung erreicht hätten, wäre Miller längst aus dem Staub gewesen.

Miller alias Buxter, war zu sich gekommen und funkelte Bill aus kleinen Augen haßerfüllt an. Ted, der schweigsame Ted, mußte nun den Mann im Schlafrock bewachen, bis Bill nach geraumer Zeit mit den Polizeibeamten zurückkehrte.

Miller hatte bei seinem Eindringen in das Haus, den Inhaber allein angetroffen, der seine Dienerschaft tatsächlich beurlaubt hatte. Miller hatte ihn überwältigt und war gerade im Begriff, nachdem er Geld und Wertsachen schon zusammengerafft hatte, sich die Garderobe des Hausherrn anzuziehen, als die beiden Freunde kamen. Er hatte sofort gesehen, daß sie fremd waren und hatte sich entschlossen, die Rolle des Besitzers zu spielen und die beiden auf dem kürzesten Wege wieder aus dem Hause herauszukomplimentieren.

Aber er hatte nicht mit Bill gerechnet. Der richtige Hausherr lag ebenso kunstgerecht verpackt wie Herr Miller, mit einem riesigen Knebel im Mund in seinem Zimmer und war ob seiner schnellen Rettung sehr erstaunt, aber nichtsdestoweniger sehr dankbar.

Aber, wie es wahrhafte Helden machen, so zogen sich auch Ted und Bill diskret und schweigend wie immer zurück. Ted zog ein finstres Gesicht, er hatte Bill die »Schlafmütze« und den »Idiot« noch nicht verziehen.

#### **Der Film als Lehrmeister der Schönheit.**

Der Film und seine gepflegten Frauen gehören heute zu den großen Lehrmeistern der Schönheit. Er hat gezeigt, wie wichtig für das gute Aussehen einer Frau der Schwung der Augenbrauen und der Fall der Wimpern sind. Die deutsche kosmetische Industrie nutzt diese Erfahrungen und bringt auf der Leipziger Herbstmesse (27. bis 31. August) eine Reihe neuer Präparate heraus, die Aufmerksamkeit verdienen. Es handelt sich dabei vor allen Dingen um einen Wimpernwuchs-Balsam. Dieses im Gebrauch völlig ungefährliche Präparat regt den Wuchs der Wimpern an und erzeugt die ersehnte Länge der Lidhärrchen. Er richtet die Wimpern auf und gibt ihnen den bestirkend wirkenden Schwung nach oben, schließlich verleiht der Balsam dem damit behandelten Haar einen seidenen Glanz. Das Präparat wird in einem geschmackvollen kleinen Tresor als Geschenkpackung geliefert und kann in jeder Handtasche untergebracht werden.

#### **Heitere Ecke**

Der Chef zum Angestellten: »Rufen Sie, bitte, Herrn Rossi an und erkundigen Sie sich, ob er zu Hause ist; ohne jedoch, daß er merkt, wer ihn ruft.«

Der Angestellte telephoniert: »Hallo, hallo, ist dort Herr Rossi?«

»Jawohl, hier Rossi persönlich.«

»Oh, entschuldigen Sie, bitte. Eine falsche Verbindung.«

\*  
»Bist du aber nervös! Hast du denn immer solche Angst, überfahren zu werden?«

»Sonst eigentlich nicht, aber das wäre jetzt das dreizehnte Mal!«

\*  
»Maria, heute haben Sie drei Tassen u. vier Unterteller zerschlagen! Was werden Sie morgen zerschlagen?«

»Nichts, gnädige Frau. Morgen habe ich Ausgang.«

**FRAUENWELT**

# Herbstwind weht in weiten Röcken

**Die neue Mode zeigt Schwung und Grazie / Blusen-Kost oder Karo-Kleid? Kleine Schleife in „großer Form“**

Frau Mode wandelt bereits auf herbstlichen Wegen. Der Sommer neigt sich seinem Ende entgegen — es ist an der Zeit, für den Herbst und seine kühleren Tage vorzusorgen. Nicht lange mehr werden wir die blütenbunten, wehenden Sommerstoffe tragen — im Herbst werden die Tage kürzer, aber leuchtender, die Farben gedämpfter, ehe sie in das Farbenmeer des Spätherbstes übergehen.

Die Herbstmode nimmt Abschied vom Blütentraum des Sommers. Man kehrt zurück zu einfarbigen Wollstoffen, und wer durchaus am frohen Muster hängt, der findet noch Punkte und Karos. Ein Blick auf die neue Herbstmode zeigt sogleich ihren Stil: Sehr kurz, sehr flott und sehr viel Schwung! Der Schwung liegt in der engen Taille und in den kurzen weiten Röcken, in Glockenröcken und Faltenröcken, die im Herbstwinde flattern werden.

Zuerst, wenn es ein wenig kühler wird, fragt man nach dem leichten Wollkleid. Wieviel hübsche Modelle gibt es da! Die sportlichen Tageskleider zum Beispiel an denen man viele Knöpfe und schmale Gürtel findet. Sehr schick und jugendlich wirken kleinkarierte Wollkleider, die sich besonderer Beliebtheit erfreuen werden. Kleine Bubikragen oder eingearbeitete Westen aus weißem Pikee geben ihnen das Gepräge. Die neue Form des Mantelkleides ist als Straßenkleid immer praktisch und kleidsam. Man findet hier schon den langen Ärmel und wieder eine kleine hochgeschlossene weiße Weste, die mit einer Schleife am Hals abschließt. Für den Spaziergang an warmen, sonnigen Herbsttagen gibt es das leichte Wollgeorgette-Kleid, zu dem ein ganz leichtes Jäckchen gehört. Gezogene Effekte am Kleid, besonders am Hals, werden viel getragen. Daneben stellen sich wieder die

ganz schlichten Formen vor, zu denen man ein buntes Halstuch trägt.

Immer stärkerer Beliebtheit erfreut sich die Wiener Mode, die uns zum Herbst wieder besonders schöne neue Modelle beschert, die alle im Zeichen ausgesuchter Einfachheit stehen. Die Kleider wirken durch gutes Material und ausgezeichneten Schnitt. Stepparbeiten, Biesen, kleine aufgesetzte spitze Taschen und wiederum sehr schmale Gürtel werden als Aufputz verwendet. Die Stoffe zeigen die schönen neuen Herbstfarben: verschiedene rote Tonungen, Erdbeerfarben, Koralienrot, Rostfarben, ein neues, sehr appetitliches Blaugrün, tiefes Dunkelbraun und dunkles Gelb.

Für die Straße triumphiert wieder das Kostüm. Oder der kombinierte Anzug aus zweierlei Stoffen. Sehr schick wirkt neben dem klassischen Schneiderkostüm das leichte und elegante Nachmittagskostüm aus weichem Wollstoff. Es zeigt den weiten, wippenden Glockenrock und eine sehr schmale Taille des Jacketts. — Der Schal oder ein duftiges Jabot gibt ihm das Gepräge nachmittäglicher Eleganz. Das kombinierte Komplet zeigt die einfache Jacke zum karierten oder anders gemusterten Rock, wobei sich das Muster des Rockes an Revers und Taschen der Jacke wiederholt. Genau so werden die umgekehrten Farbstellungen viel getragen: der einfarbige Rock und die gemusterte Jacke. Besonders kleidsam ist das neue warme Herbstkostüm aus guten Wollstoffen, wobei eine sportlich gearbeitete gurtellose Jacke mit kleinem Stehkragen zum weiten Faltenrock getragen wird. Die durchgehende gurtellose Jacke ist übrigens auch für wenige Schlanke kleidsam. Ihnen wäre allerdings zu empfehlen, auf den weiten Faltenrock zu verzichten und dafür lieber bei der schlanken Form des Rockes zu bleiben.

Und die Mäntel? Die Mäntel werden — wenigstens die ausgesprochenen Herbstmäntel, meist gurtellos getragen.

Das unterstreicht wiederum sehr die schlanke Form. Wer von Natur schlank ist, kann sich für den stark taillierten Mantel in sportlichem Stoff entscheiden, der unten weit und glockig ausfällt, wie die Kleider. Wer breitere Hüften hat, trägt besser den schlanken, gurtellosen Sportmantel oder den sehr vorteilhaften geraden, losen Hänger, der durchaus schlank macht. Solange die Tage noch warm und sonnig sind, findet sich noch viel der leichtere Wollmantel, der der Kleiderform folgt, lange Puffärmel besitzt und durch einen sehr schmalen, zu einer Schleife gebundenen Gürtel besitzt. Er ist meist kragenlos und wird durch einen eingesteckten Schal belebt.

Dies sind die Haupt-Kennzeichen der neuen Herbstmode: Enge Taillen, kurze, weite Röcke! Am Kleid gezogene Effekte, am Nachmittags-Seidenkleid viel Plisse-Röcke. Kleider und Blusen mit Vorliebe hochgeschlossen, am Hals eine kleine flotte Schleife, die sogar beim Kostüm und Sportmantel häufig hervortritt. Und die Muster? Letzte Mode: das kleine Karo! Bläst der Sommer schon zum Abmarsch? Wir wissen es nicht. Aber wir können schon jetzt ein wenig nach der neuen Herbstmode Ausschau halten.

## Laßt diese Männer um uns fein!

**Das Gatten-Ideal der Japanerin.**

Tokio. (ATP).

Ein freundlicher, wohlbeleibter Mann mit bescheidenem Einkommen — das ist der Herzenswunsch jeder jungen Japanerin; und wenn sie einen solchen Bräutigam bekommen kann, ist sie bereit, mit den Schwiegereltern zusammen zu leben, drei Kinder zu bekommen und sich mit drei Kinobesuchen monatlich zufrieden zu geben.

Das ist das interessante Resultat einer Umfrage in einer Tokioter »Brautschule«, einem der vielen Institute, in denen japanische Mädchen über ihre Pflichten als Gattin und Hausfrau unterrichtet werden; und dieses Resultat scheint jedenfalls zu beweisen, daß Nippon — was man in Europa bisher nicht wußte — als Eldorado für dicke Herren zu gelten hat.

Auch in Bezug auf eheliche Untreue hat die Umfrage interessante Ergebnisse gezeigt. Auf die Frage, wie sie sich gegen über einem ständig flatterhaften Ehepartner verhalten würden, antworteten die meisten der jungen Damen, daß sie versuchen würden, ihn zu bessern. Gelänge dies nicht, so wollte etwa die Hälfte der Befragten die Untreue des Mannes erdulden — während die andere Hälfte erklärte, ihn dann verlassen zu wollen. Die weit aus größter Zahl der Mädchen zogen es vor, auf dem »nicht ungewöhnlichen Wege« einer Heiratsvermittlung in den Stand der Ehe zu treten, und hielten es für überflüssig, den Bräutigam vor der Hochzeit näher kennen zu lernen. Nur eine kleine Minorität trat für die Liebesheirat ein.

Dagegen erklärte die große Mehrzahl der befragten Mädchen, daß es vorzuziehen sei, einen dicken Mann zu bekommen, der den Sport jedoch liebt, und ein festes Einkommen habe; sie wünschte sich ein Heim mit den Eltern des Ehemannes, und zwar weit lieber in der Stadt als auf dem Lande. Einige wenige forderten Regierungsbeamten, Männer mit Vorliebe für Theater und Musik, und Gatten mit männlichem Auftreten. 40 Prozent der Mädchen nannte als Minimaleinkommen eines akzeptablen Ehegatten 30 US-Dollar monatlich; 40 Prozent erklärten sich

ELITNA KONFEKCIJA

*Masdeh*

BRINGT STETS DAS NEUESTE

## Kleider

Beyer-Modell K 36282 (96, 104 und 112 cm Oberw.). Dieses Kleid ist in durchgehender Schnittform gearbeitet und unter der vor deren Schlußblende weich eingereiht. Erf. für 112 cm Oberw.: 1 m Stoff, 90 cm br.



K 36282

### für grosse

Beyer-Modell K 26859 (104, 112 und 120 cm Obw.). Gemustertes Sommerkleid mit boleroartiger Teilung u. leicht glockig schwungendem Rock. Erf. für 120 cm Obw.: 3.70 m Stoff, 35 cm Garniturstoff, je 90 cm breit.

K 26859



K 26761

### Ober-

Beyer-Modell K 26925 (104, 112 und 120 cm Obw.). Sehr schlank nacht dieses Kleid a. einem Wollstoff mit eingesetzten Faltensteinen und weißer Pikee garnitur. Erf. für 120 cm Oberw.: 3.20 m Stoff, 40 cm Pikee, 90 cm breit.

K 26925



K 26856

### weiten

Beyer-Modell K 26759 (104, 112 und 120 cm artig ansteig. Rock. Oberw.). Der niedrige boleroartige Teilung und das weiße Jabot sind an diesem Frauenkleid bemerkenswert. Erf. für 120 cm Oberw.: 3.40 m Stoff, 90 cm breit.

K 26759



K 36477



Beyer-Modell K 26858 (96, 104 und 112 cm Oberweite). Ein loll. Waschkleid mit kurz. Ärmeln, das durch eingelegte Falten im Rock die Schriftweite erhält. Erf. für 112 cm Obw.: 2.15 m Stoff, 140 cm breit.



Beyer-Modell K 26761 (104, 112 und 120 cm Oberw.). Das einfache Nachmittagskleid ist aus kleingemusterter Seide herzustellen und erhält einen plissierten Einsatz. Erf. für 112 cm Oberweite: 3.35 m Stoff, 90 cm breit.



Beyer-Modell K 26856 (104, 112 und 120 cm Oberw.). An dem hübschen sommerlichen Kleid ist die Rockweiße in der vorderen Mitte zusammengefaßt. Erf. für 120 cm Oberweite: 4.20 m Stoff, 90 cm breit.



Beyer-Modell K 36477 (96, 104 und 112 cm Oberw.). Reizend ist die weiche Verarbeitung dieses Nachmittagskleides aus gentiustiertem Kunstseidenmarocain. Erf. für 104 cm Obw.: 5 m Stoff, 70 cm breit, 50 cm Garniturstoff, 80 cm breit.

schon mit 20 Dollar zufrieden, und 20 Prozent wollten gar mit noch weniger auskommen. 70 Prozent der Befragten wollten von ihren künftigen Ehemännern wenigstens dreimal monatlich in Kinos, Konzerte oder Theater geführt werden, während 30 Prozent unbescheiden genug waren, viermalig oder noch öfteren Kl-

no- oder Theaterbesuch zu verlangen. Schließlich erklärten 50 Prozent der Mädchen, daß sie sich drei Kinder wünschen; 25 Prozent wollten vier Kinder haben, 20 Prozent fünf Kinder, und 5 Prozent sogar sechs. Eine ambitionierte junge Dame bestand energisch auf 13 Kindern.

## Die Fehler der Freundin

### ZU EINEM DELIKATEN KAPITEL.

Frauen kennen sich selbst und daher einander gegenseitig in der Regel recht gut. Sie wissen allerhand Wahrheiten übereinander und sprechen sie auch aus. Allerdings werden diese Wahrheiten meist über eine abwesende Dritte ausgetauscht, sozusagen hinter dem Rücken, in dem man sie sonst »Liebste« und »beste Freundin« zu nennen pflegt. Man bezeichnet einen solchen Schwatz kurz und treffend mit »Klatsch«. Im Grunde zieht niemand Gewinn aus den Wahrheiten oder vermeintlichen Wahrheiten, will man von dem blöden Unterhaltung abscheiden, die die Klatscherel im Augenblick den Frauen bedeutet. Und alles in allem hat keiner der Beteiligten ein Recht, die gegenseitigen Beziehungen mit »Freundschaft« zu bezeichnen.

Echte Freundinnen reden nicht miteinander hinter dem Rücken einer Dritten über deren Eigenschaften und Fehler. Es sei denn, daß beide miteinander beratschlagen, wie der gemeinsamen Freundin in irgendeiner Lage zu helfen sei. Eine echte Freundin hört sich nicht mit Seelenruhe oder gar geheimen Vergnügen die sogenannten »Wahrheiten« an, die eine Dritte über die Freundin vorzubringen hat. Und auch die unschuldige Dritte darf von Schuld nicht ganz freigesprochen werden; man wählt mit Sorgfalt u. Vorsicht Frauen aus, die man seiner Freundschaft für würdig hält. Erst dann erweist man ihnen, wenn die Beziehungen erprobt sind, ein Vertrauen, das hohe Ansprüche stellt. Denn Freundschaft legt Verpflichtungen auf.

Also nicht allzu leichtfertig in »Freundschaften« hineinstürzen und Wertvolles an Unwürdige preisgeben! Freundschaften zwischen Frauen in reiferen Jahren wachsen langsam heran. Falsche Freundschaft kann viel Unglück anrichten. Wenn aber eine Bekanntschaft die Feuerprobe bestanden und zur Freundschaft wurde, dann darf zwischen zwei Frauen bei aller Wahrung des inneren Respektes vor dem andern Menschen und seinen Verschwiegenheiten ein starkes Vertrauen aufwachsen. Und aus diesem Vertrauen entstehen der Wunsch und die Folgerung: »Sag mir die Wahrheit, liebe Freundin!«

Jeder Mensch hat seine kleinen und großen Schwächen. Oft sind es die geringfügigen Belanglosigkeiten, die sich zu so starken Eigenarten auswachsen, daß sie für unbeteiligte Dritte ungemein störend wirken. Unschöne Handbewegungen, kleine Nachlässigkeiten, Mangel an Pflege der eigenen Person, schlechte Aussprache, ungraziöse Haltung, unbeabsichtigte kleine Rücksichtlosigkeiten, falsche Redewendungen und was der Kleinigkeiten mehr sind. Eine Frau liebt es, von ihrem schönen und gepflegten Besitz in gewiß berechtigten Stolz ständig als von »meinem Hause«, von »meinen Rosen im Garten«, meiner »Wohnzimmereinrichtung« und selbst von »meinen Kinder« zu sprechen, ohne zu ahnen, wie weit sie ihren Gatten damit im Ansehen Außenstehender herabsetzt und sich unbeabsichtigt vor Fremden lächerlich macht.

Eine andere Frau macht Gästen den Aufenthalt in ihrem Haus unfehlbar durch eine nervöse Hast und ständige Aufregung, die kein ruhiges Gespräch und keine erholsame Stunde aufkommen läßt. Eine Dritte weiß vielleicht allzu deutlich ihre geistigen oder künstlerischen Interessen in den Vordergrund zu rücken, ohne die Meinung anderer gelten zu lassen. In all solchen Fällen sieht eine wahre Freundin ihre Aufgaben und entledigt sich ihrer mit Takt, Geschmack und Humor, mit Herzlichkeit und warmem Gefühl. Schließlich soll ein so prächtiger Mensch wie die Freundin auch vor Dritten nicht durch häßliche Kleinigkeiten und Angewohnheiten entstellt werden. Und wahre Freundschaft versagt auch nicht vor größeren und schwierigeren Aufgaben, wenn es sich um eine Aussprache über die Bekämpfung unschöner Charakteranlagen und Eigenschaften handelt.

Und jede echte Frau, die an Beziehungen zu lieben Menschen wachsen will, um mit mehr reiferen Kräften in ihrem Kreise wirken zu können, muß das Interesse, die innere Größe und Bescheidenheit aufbringen, der bewährten, treuen Freundin immer wieder das Wort vorzutragen: »Sag mir die Wahrheit, liebe Freundin!«

## Lebenslauf der Strümpfe

### Was wissen Sie von der Strümpflege?

Strümpflege beginnt, so merkwürdig es klingen mag, mit der Fußpflege. Gerade die hauchfeinen, linksgewebten Seidenstrümpfe, die im Augenblick große Mode sind, aber auch jeder andere feinmaschige Seidenstrümpf, verlangt, wenn er halten soll, einen gepflegten Fuß. Lange Zehennägel, winzige Widerhaken am Nagel, dicke Hornhaut am Fuß sind die sichersten Voraussetzungen, um jeden neuen Strumpf in wenigen Tagen zu »verledigen«. Wer seine Füße regelmäßig pflegt, im Sommer jeden zweiten Tag, wenn nicht täglich die Füße warm wäscht, dann die harte Haut entfernt und die Nägel kurz feilt und den ganzen Fuß sorgfältig mit Fettcreme einreibt — der hat schon den größten Teil der Strümpfversorgung damit aus der Welt geschafft.

Dann noch ein zweites: einen neuen Strumpf soll man waschen, noch ehe er das erste Mal getragen wird. Dies ist ein sehr einfacher Trick, um die Lebensdauer jedes Seidenstrümpfes um ein Vielfaches zu erhöhen! Darüber hinaus sei der Rat gegeben, Strümpfe überhaupt so oft wie möglich zu waschen. Je öfter dies geschieht, umso besser hält der Strumpf. Im Sommer sollte man grundsätzlich einen Strumpf nie länger als zwei Tage anziehen, bei Wanderungen selbstverständlich überhaupt nur einen Tag.

Wie waschen Sie Ihre Strümpfe? Auch das ist eine wichtige Frage. Der neue

Strümpf, der noch nicht getragen ist, wird ohne Seife und ohne jegliches Reiben nur in lauwarmem Wasser mehrfach gründlich ausgedrückt. Zur gewöhnlichen Strümpfwäsche benutzt man Seifenlauge, wobei die Seifenflocken oder das Waschpulver gut aufgelöst sein müssen. Auch hier soll das Waschwasser nicht heiß, sondern nur lauwarm sein. Sind die Strümpfe, etwa nach einem sommerlichen Wandertag, ausgesprochen schmutzig, so läßt man sie erst eine Weile in dem Seifenwasser liegen, ehe sie gewaschen werden.

Auch das Aufhängen der Strümpfe zum Trocknen bietet gewisse Tücken. Grundsätzlich niemals dürfen Seidenstrümpfe etwa mit Wäscheklammern befestigt werden. Man hängt die Strümpfe, nachdem man den Fuß gut »in Form gezogen hat, ohne das Gewebe irgendwie zu dehnen, über die Leine, am besten mit dem Oberteil, damit die Fuß- und Knöchelpartie nicht irgendwie beeinträchtigt wird.

Strümpfestopfen ist für die meisten Frauen eine höchst unerfreuliche Arbeit. Obwohl man niemals so gut Musse hat, Rundfunkmusik zu hören, als gerade bei dieser Beschäftigung! Wer seine Strümpfe alle zwei Tage wäscht hat gleich den großen Vorteil: es sind entweder gar keine Löcher darin, oder sie sind nur sehr klein! Auch Strümpfestopfen ist eine Kunst. Wer sich darauf versteht, weiß, daß man Löcher im Strümpf bereits stoppen muß, ehe sie da sind. Das heißt, Stellen, die so dünn sind, daß sie nach einmaligem Tragen bestimmt zu einem Loch werden, müssen sogleich mit weichen Stopf-Twist durchgezogen werden. Das macht wesentlich weniger Arbeit als ein regelrechtes Loch, hält den Strumpf in guter Form und erhöht wieder seine Lebensdauer!

Zum Schluß wollen wir noch daran denken, auch des öfteren unsere Schuhe von ihnen zu untersuchen. Manchmal ist das Fersenleider schadhaft, schon die kleinste umgebogene Lederstelle reibt in einem Tage ein Loch, manchmal ist die Sohle schlecht, es gucken Nägel hindurch oder das innere Kappenleider hat sich zusammengerollt, ist hart geworden und scheuert ebenfalls den Strumpf durch. All das sind Schäden, die wir beachten sollten, wenn unsere Strümpfe etwa nicht haltbar sind.

## Kleine Neuheiten

Das Verwandlungskleid in seiner neuen Form gehört zu den hübschesten Vorschlägen der Sommermode. Über einem rot-weiß getupften Seidenkleid wird ein Schürzenrock aus roter Bastille getragen, der mit einem Mieder gearbeitet ist und vorn mit drei Knöpfen geschlossen wird. Aus einem Schlitz quillt das faltige, getupfte Kleid hervor. Mit einem uniroten Bolero kann man das Kleid noch vollständiger machen, und, um auch hier noch eine Wandlungsmöglichkeit einzuschalten, ist das Bolero mit dem rot-weiß getupften Stoff gefüttert und zweitseitig zu tragen.

Aus Seehundleder sind ein Paar sehr elegante Sportschuhe gearbeitet, die im Ton zum sportlichen grauen Kostüm passen. Die Schuhe steigen vorn ziemlich hoch an, an den Seiten eine Falte im Leder, die mit einem schmalen Bändchen zusammengehalten wird.

Am sportlichen Kostüm finden wir aufgesetzte Taschen, die aus schmalen

Lederstreifen geflochten sind. Mitunter sind sie in der Tönung abstechend, oder sie haben die beiden Grundtöne des Stoffes. Außer diesen geflochtenen Ledertaschen hat das Kostüm keine weitere Lederverzierung.

Es ist neu, zum leuchtend farbigen Nachmittagskleid einen Seidenschuh zu tragen, der aus dem gleichen Stoff wie das Kleid gearbeitet wurde. Zu einem solchen Anzug gehören auch ganz kurze Seidenhandschuhe, bei denen gleichfalls das Material des Kleides verwendet ist. Der Handschuh darf gerade nur das Handgelenk verdecken.

Ein weißes, duftiges Musselin-Abandkleid erhält erst durch das breite glänzende Seidenmieder und die langen seidenen Handschuhe eine unnachahmlich elegante Note.

In Bonbonrosa und Zylamfarbe sind ein Paar elegante Wildlederhandschuhe gestreift. Der Streifen läuft schräg über die Hand, so daß die Mittelfinger hellrosa sind.

Wollstrümpfe mit angearbeiteter Strohsohle sind ein neuer Vorschlag für den Strand. Man trägt sie in allen leuchtenden Farben und wer ein wenig geschickt ist, kann sich diese »Strandschuhe« leicht selbst herstellen.

»Siebzig Kilo«, sagt das Mädchen und stieg von der Waage.

»Und eines schöner als das andere!« meinte ihr verliebter Begleiter.

\*  
»Warum habt Ihr den neuen Boten entlassen?«

»Weil er den ganzen Tag schlief, und mit seinem Geschnarche den Direktor aufgeweckt hat, der im Zimmer daneben arbeitet.«

\*  
Anschlag an der Tür des Standesamtes:  
»Dem Publikum wird mitgeteilt, daß die Tage für Geburten am Mittwoch u. Freitag zwischen 9 und 10 Uhr festgelegt worden sind. Der Sekretär.«

## Wie wünschen Sie sich Ihren Kochtopf?

### HAUSHALTSTECHNIK AUF NEUEM WEGE. —

Wenn der Kochtopf auch schon sehr alt ist, und sich seine Grundform im Laufe der Jahrhunderte kaum geändert hat, so befassen sich doch auch heute noch eine große Anzahl von Fachleuten mit seiner Verbesserung. Im Vordergrunde steht dabei die zweckmäßige Werkstoffauswahl. Durch die Ausbreitung von Gas und Elektrizität als Wärmequelle ist in die Kochtopftechnik einige Unruhe gekommen. Dadurch, daß die Töpfe heute auch bei Kohleherden neuer Bauform nicht mehr mit Rauch und Ruß in Berührung kommen, ergab sich die Verwendungsmöglichkeit von Emailleüberzügen, von rostschwachen Schutzschichten; sogar vernickelte und verchromte Kochgeschirre befinden sich im Gebrauch.

Das früher in großem Umfang verwendete Kupfer ist durch emailierte Bleche, Stahl, Aluminium und Gasstoffe ersetzt worden. Porzellan, Steingut und Glas kommen hinzu, nachdem es gelungen ist, diese Baustoffe feuertestfest zu einem für den Haushalt erträglichen Preis herzustellen. Die keramischen Baustoffe bieten u. a. den Vorteil der Einsparung von Schüsseln, da die Gerichte in den Kochtopfen auf den Tisch gebracht werden können. Der Fortfall des Umschüttens der Speisen bringt gleichzeitig Ersparnisse an Nahrungsmitteln mit sich.

Die Verbesserung der Kochtopfe erstreckt sich weiter auf die Gestalt des Topfbodens. Der Fortfall von Rauch und Ruß ermöglicht die Ausbildung einer sauberen Bodenfläche. Das Kochen auf elektrischen Platten hat wieder dazu geführt, Töpfe mit plangeschliffenen Böden herzustellen, um die Wärme der Heizplatte durch eine Berührung möglichst vollkommen überzuleiten. Bei anderen Bauarten wieder findet man eine oder mehrere Rillen im Topfboden, an denen überlaufendes Kochgut ablaufen soll, bevor es in den Brenner des Gasgerätes laufen kann.

Wie dem Boden, so hat man auch dem Deckel der Kochtopfe seine Aufmerksam-

keit zugewendet. Zur Ersparnis an Heizmittel ist ein fester Sitz des Deckels auf dem Topf Voraussetzung. Um den Aufgedruck zu erhöhen, findet man auch Klammern und Bügel für das Niederhalten der Deckel auf dem Topf. Eine Weiterentwicklung dieses Gedankens stellt der Dampfstopf dar, bei dem der Deckel nicht nur fest verschraubt, sondern auch noch besonders abgedichtet ist. Demzufolge bildet sich im Innern des Topfes ein geringer Überdruck, der das Garen der Speisen beschleunigt. Einfacher ist die Anbringung von Nasen im Topfrand und entsprechender Vertiefungen im Deckel, die durch Drehen so ineinander gefügt werden können, daß der Deckel fast auf den Topf gedrückt wird.

Die Hersteller von Kartoffelkochern haben versucht, das Abgießen der Kartoffeln dadurch zu erleichtern, daß sie in den Rand des Topfes oder in den Deckel eine siebartige Öffnung eingedrückt haben, durch die das Kartoffelwasser abgossen wird. Um den Austritt des Kochdampfes zu verhindern, werden die Dekksiebe durch eine Klappe geschlossen, die bei starkem Kochen lebhaft auf und ab schlägt und den Benutzer akustisch über den Kochprozeß unterrichtet. Schließlich ist die Ausbildung von Deckel und Topfrand als Wulst zu erwähnen. Hierdurch wird das Ueberkochen von Speisen verhindert und das in den Wulst tretende Gut wieder in den Topf zurückgeleitet.

Zu erwähnen sind noch die Bemühungen der Haushaltstechnik um die Ausgestaltung der Griffe. Zur Vermeidung der Ueberleitung der Topfwärme in die Griffe wählt man für letztere Werkstoffe von schlechter Wärmeleitfähigkeit. Auch bildet man die Griffe hohl aus, um die dadurch mögliche Luftkühlung nutzbar zu machen. Versuchsweise sind federnde Griffhülsen aus Kunststoff hergestellt worden, die man ähnlich wie einen Topflappen zum Abheben der Deckel oder zum Halten des Topfes benutzt.

# Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inszeniersteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7,50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizumachen.

## Verschiedenes

Für die Schuljugend aus einer Werkstatt Strümpfe Wesen, Pullover, Rucksäcke von Din 9,50 aufw. bei »Luna«, nur Glavni trg Nr. 24. 7658

Schneiderin geht ins Haus nähen. Praprotnikova 27-I. 7673

Buschenschank Rupena verlängert. Košaki 30. 7678

Teilen dem geehrten Publikum mit, daß die Eröffnungsfeier des Gathauses Tržaska cesta 39 am 19. d. wiederholt wird, und zwar mit Blasmusikkonzert. Zu zahlreich. Besuch empfehlen sich Hinko und Fani Košič. 7680

Jüngerer Urlaubspartner, solid, von intell. Herrn gesucht. Unter »Bildoffiert« an die Verwaltung. 7685

Maschinschreibarbeiten, Vervielfältigungen, Lichtpausen, Übersetzungen billigst bei Kovač, Maribor, Tyrševa 14. 6414

## VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 6140

Ständigen Verdienst monatlich daheim erhält, wer eine Handschneidstrick - Maschine kauft. Information: Geschäft »Mara«, Maribor, Koroška cesta 26. 1817

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte Textillabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter. Dravška 18 Telefon 26-23.

Lampenschirme der Firma »Svetloba« sind dekorativ und praktisch. Cankarjeva 15, I. Stock. 7715

Weine vorzüglicher Qualität — wie stets zu soliden Preisen — über die Gasse bedeutend billiger bei Senica, Kneza Kocila ulica (Tattenbachova). 7727

## Buschenschank

A. Tkalec, hinter Kalvarienberg, offen. 7732

Gasthaus »Kren«, Klemenšak, Sonntag Konzert und Poganzenschmaus. 7738

8 Din. Buschenschank Ipavč-Reichenberg, Košaki 62, gegenüber Gasthaus Kekec. Bei schlechtem Wetter gedeckte Räume. 7739

Der I. Arbeiterradfahrverein Studenc veranstaltet am Sonntag, den 20. VIII. ein Gartenkonzert bei jeder Witterung. Gasthaus Mrs. Studenc. 7740

Buschenschank Jan — Kalvarija. Wein gut und billig. 7742

Vorzüglicher Wein. 1 Lit. 7 Din von 5 Liter aufwärts. Seehofer, Sv. Peter, Malečnik 26. 7756

## Bücherschau

b. Die »Illustrierte Zeitung« vom 10. August d. J. enthält vor allem zwei prachtvolle farbige Kunstbeilagen. Es handelt sich um naturgetreue Wiedergaben von Gemälden aus dem Wallraf-Richartz-Museum in Köln. Aus dem übrigen Inhalt erwähnen wir eine ausführliche bildliche und textliche Würdigung der deutschen Universität in Prag. Im Mittelpunkt des Heftes steht ein umfangreicher Modebeitrag, dem sich ein interessanter Bildbericht unter dem Titel »Geheimnisvolles Leben der Tiefsee« anschließt. Ein reichhaltiger aktueller Teil bildet den Abschluß der Nummer. Erwähnenswert ist wie sie wöhnen, spricht über Mode aus

noch die jetzt in jedem Heft erscheinende Artikelfolge »Große Deutsche in Italien«, in deren Rahmen diesmal folgende Themen behandelt werden: »Johann Joachim Winckelmanns letzte Italienfahrt«, »Goethe in Rom«, »Richard Wagner in Italien«, »Italien-Flucht Nietzsches«.

b. Und wieder herrscht buntes Leben und Treiben in der alten Festspielstadt Salzburg. Einen »Baedeker« für jene Wenigen, die Salzburg noch nicht kennen, bringt die neueste Nummer der »Wiener Bühne«. Auch die Römerberg-Festspiele in Frankfurt am Main werden entsprechend gewürdigter. Der übrige Inhalt, unterhaltsam und beachtenswert, erinnert an Adele Sandrock, zeigt schöne Frauen und

Wien, erzählt von der Urlaubsreise im eigenen Wagen usw., usw. Gute, ausgewählten Lebensstoff ist gebührend Raum gegeben. Einzelpreis des Heftes 60 Pfennig, (Verlag Wien 66, Canisiusgasse 8-10).

### Kuh stört Leichenbegängnis.

Bei einem Leichenbegängnis in Dartmouth, ereignete sich ein ungewöhnlicher Zwischenfall. Während sich der Trauerzug auf den Friedhof hinausbewegte, wurde plötzlich eine Kuh, die auf der Straße vorübergetrieben wurde, wild. Sie sprang mit heftigem Gebrüll durch das Tor in das Friedhofsinnere und jagte in die Reihen der Trauergäste hinein. Drei Männer wurden durch ihre Hörnerstöße teilweise erheblich verletzt. Nach einer aufregenden Jagd gelang es das wilde Tier in eine Ecke zu treiben. Durch mehrere Schüsse wurde es niedergestreckt.

### Hm!

»Da war ein gewisser Schröder bei mir, der Geld von mir gepumpt haben will. — Kennen Sie ihn?«

»Hm, den kenne ich ebenso gut, wie ich Sie kenne. Leihen Sie dem keinen Pfennig!«

### Spanisches.

»Sie sind also aus Sevilla in Spanien?«

»Ja, bestimmt!«

»Dann könnten Sie mir wohl Bescheid geben: Was macht denn ein gewisser Barbier von Sevilla, von dem alte Welt spricht?«



...bis sie ein radionweißes Kleid daneben sah!

Es gibt mancherlei Weiss, aber nur ein Radionweiss! Wenn man mit Radion wäscht, kann es nie passieren, dass Schmutzteilchen im Gewebe zurückbleiben, die der Wäsche ein graues, ungepflegtes Aussehen geben. Beim Kochen mit Radion treiben Millionen Sauerstoffbläschen die waschkräftige Lösung so gründlich durch das Gewebe, dass die Wäsche durch und durch rein gewaschen wird. Die makellose Sauberkeit wird durch das Weiss bewiesen, durch das unübertroffene, strahlende Radionweiss.

## Schicht

# RADION

Kein reineres Weiß als radionweiß





## Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

# Hranilnica dravske banovine Maribor

## Zentrale Maribor

im eigenen neuen Palais,  
Ecke Gospoška-Slovenska ul.

## Filiale Celje

vis-à-vis Post, früher Südtirolerische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen

## Kleiner Anzeiger

### Realitäten

Kaufe Haus, auch belastet, zahlbar. Anträge brieflich an die Verwalt. unter »80-100.000 Din.« 7659

Halbdach - Wohnhaus mit großem Garten im Zentrum Tezno zu verkaufen. Anzuf. Gasthaus Pulko. 7668

Einstöckiges Zinshaus am Hauptplatz in Rogatec preiswert zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 7694

Verkauft wird ein Gemeindehaus größerer Type in der Jerovškova cesta. Adr. Verwaltung. 7698

### Zu verkaufen

Prima Einlege-Essiz bekommen Sie bei Ivan Pečar, Maribor, Gospoška ul. 11. 7455

1700 Liter Galberger Ia, Altwein zu verkaufen. Anfrage: K. Martinetz, Krieglach, Ostmark. 7621

10 gebrauchte, gut erhaltene Fensterstöcke, komplett mit Balken, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 7655

Bettfedern, chemisch gereinigt, zu konkurrenzlosen Preisen stets lagernd bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 7660

Nähmaschine 450 Din. Linoleum 2x3 m. Biedermeier-Schubladekasten mit Aufsatz 350 Din. Tisch, 4 Sessel, 2 Betten, Hartholz. Anfr. Koroška c. 6 im Geschäft Zidan Šek. 7672

Radio. Sechsrohrenmodell 1939, erstklassiger Ton und Form, in allerbestem Zustand günstig zu verkaufen oder gegen Spezereiware od. Mehl zu tauschen. Adr. Verw. 7688

Schönes komplettes Speisezimmer sofort zu verkaufen; Kaspar, Cankarjeva ul. 14/I-11-18 Uhr. 7703

Klavier und Violine, gut erhalten, billigst. Beograjska 28. 7559

Neues, modernes Schlaizimmer sehr billig zu verkaufen. Tischlerei, Frankopanova 23. 7707

Komplette Einrichtung für kleines Geschäft ist billig abzugeben. Adresse bei Verw. 7716

Schubladekasten mit Aufsatz (Altturn), Kohlenbügeleisen und Verschiedenes zu verkaufen. Lang, Trubarjeva 5, Hofgebäude. 7730

Friseur! Konkurrenzloses, gutgehendes Friseurgehälfte wird gegen bare Kasse wegen Krankheit sofort verkauft. Unter »Günstige Gelegenheit« an die Verw. 7741

Verkauft verschiedene färbi ge Schlaizimmer, gestrichene sowie Kücheneinrichtungen zur Verfügung. Tischlerei Verzel Alojz, Pipuševa ulica 3. 7748

Nähmaschinen, Rast & Gas sor, versenkbar. 30 Jahre Garantie. Din 1850. verkauft Ussar Alojz, Maribor, Trubarjeva ulica 9. 7758

Moderner, tiefer Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen. Jerovškova c. 89 (früher Mazdalenska). 7765

### Zu kaufen gesucht

Radio zu kaufen gesucht. Anträge mit Angabe des Systems und Preises unter »Radio« an die Verw. 7771

Faß von 1500-2000 Lit. Inhalt, gut erhalten, kauft Resnik, Sv. Jurij o. Pesn. 7649

Tischlerwerkzeug zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 7669

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

### Gold u. Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht.

### M. Jgerjev sin

Maribor, Gospoška ulica 15. 3421

### Zu vermieten

Zweizimmerwohnung an ruhige kleinere Familie im Neubau beim Meljski dvor mit 1. Oktober zu vermieten. Prisojna ul. 34. 7629

Mit 14. 9. 1939 wird in Vorstadt r. Dr. neue moderne VII la mit 2 kompl. Wohnungen oder nur mit 1 Wohnung aus 2 Zimmern samt Anhang sowie Garten vergeben. Adr. in der Verw. 7644

Schöne, sonnige, abgeschlossene einzimmerige Villenwohnung zu vermieten. Anfragen Tomanova 5. 7661

Schönes, sonniges, möbliert. Zimmer ab 15. September an ruhigen, soliden Herrn zu vergeben. Adr. Verw. 7708

Vierzimmerwohnung mit all. Komfort zu vergeben. Informationen in der Kanzlei Strossmayerjeva ul. 30-I. 7626

Zwei Mittelschüler werden in liebevolle Pflege genommen. Schönes, reines, sonniges, parkettiertes Zimmer in aller nächster Nähe sämtlich. Mittelschulen. Razlagova 24-II. Jonke. 7461

Zimmer-Kabinett und Küche an ruhige Partei zu vergeben. Nova vas, Sp. Radvanjska 47. 7502

Zweizimmerwohnung. Parterre, sonnig, ab 1. September zu vermieten. Anfrage Strelj. Trubarjeva 5. 7561

Gesunde, schöne Wohnung. Zimmer und Küche ist an kleine Familie zu vermieten. Zg. Radvanjska c. 91, bei der Seidenfabrik. 7610

Sonlige Dreizimmerwohnung ohne Badezimmer ist an ruhige, ständige Partei zu vermieten. Anfr. Cverlin, Gospoška ul. 32. 7663

2 möblierte Zimmer, groß, rein (mit Badezimmer) für einige Monate zu vermieten. Gospoška ulica 9. 7774

Zimmer und Küche zu vermieten. Filipič, Pobreska cesta 38. 7665

Dreizimmerwohnung ohne Bad - Zentrum - der 1. September oder später zu vermieten. Adr. Verw. 7670

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 14-II. Tür Nr. 12. 7671

Sonniges Zimmer an eine Studentin abzugeben. Sodna ul. 25-II. Tür 9. 7674

Sonniges Zimmer zu vermieten. Kneza Kocija 27-III. 7675

Einzimmerwohnung mit Garten billig zu vermieten. Anzufragen nachmittags Gospoška 53. Pobrežje. 7676

Wohnung, Zimmer u. Küche, zu vermieten Koroška c. 95. 7677

Möbl. Zimmer, streng separ. Eingang, Zentrum. Hauptpost Nähe per 1. September an Herrn zu vermieten. Adr. in der Verw. 7679

Zimmer, Küche sowie leeres Zimmer ab 1. September zu vermieten. Studenci, Pušnikova 14. 7681

Nett separ. Kabinett samt Verpflegung an Herrn zu vermieten. Tyrševa ul. 14-II, rechts. 7689

Reines Sparherdzimmer vergeben an zwei ruhige, reine Personen. Minska 8. 7692

Sonnige Einzimmerwohnung Bahnhofnähe nur besseren kinderlosem Ehepaar abzugeben. Adr. Verw. 7697

Leeres u. möbliertes Zimmer zu vermieten. Slovenska 24. 7702

Schönes möbl. Zimmer, sep. zu vergeben. Zu besichtigen von 10 bis 14 Uhr. Anfragen Aleksandrova 28-II, links. 7701

Dreizimmerwohnung, Parterre, Aleksandrova 55. anzufragen Sodna 15-I. 7699

Schönes Zimmer, möbliert, am Park, per 1. IX. zu vergeben. Adr. Verw. 7708

Zwei Wohnzimmer mit Vorräumen, streng separiert, sehr günstige zentralste Lage, Telefonanschluß, geeignet als Büroräume. Modesalon usw. mit 1. Sept. zu vermieten. Anfragen Jos. Martinc. Gospoška 18. 7717

Solider Arbeiter findet reine Schlafstelle. Plochl, Koroška ulica 8. 7718

Rein möbliertes Zimmer mit separiert. Eingang am Park gelegen, ist nur an soliden feinen Herrn zu vermieten. Anfragen in der Verw. des Blattes. 7719

Kleines streng\* separiertes Zimmer, unmöbliert, an allein stehende, bessere Frau oder Beamtin mit 1. September zu vermieten. Anfragen Jos. Martinc. Gospoška 18. 7720

Schönes Haus mit großem Garten, knapp an der Stadtgrenze, wird nur dauernd vermietet. Anschrift in der Verw. 7722

Möbl. Zimmer mit einem oder zwei Betten zu vermieten. Anzufragen Razlagova ulica 24/I. rechts. 7723

Schönes großes Zimmer mit Küchenbenützung, mit oder ohne Möbel, zu vermieten. Aleksandrova 20, Pobrežje. 7724

Komfortable Einfamilienvilla Zentralheizung. Garten, an der Peripherie, zu vermieten. Schriftliche Anfragen. Adr. Verw. 7725

Zimmer, nahe Zentrum, ganz separiert, mit Badezimmer, für Herrn gesucht. Anfragen an die Verwaltung unter »Sogleich«. 7709

Schönes trockenes Zimmer u. Küche für 2 Personen im Zentrum. Unter »Sonnig« an die Verw. 7725

Solide kinderlose Partei sucht im Stadtzentrum dreizimmerige Parterre- od. Hochparterre-Wohnung. Anfragen unter »Pünktliche Zahler« an die Verw. 7651

Schönes Zimmer. Badeg., wird zu einem jungen soliden Herrn Zimmerkollege aufgenommen. Adr. Verw. 7734

Suche große Lokale zur Errichtung einer Tischlerwerkstatt geeignet. Adr. Verw. 7664

### Stellengesuche

Mädchen für alles mit Kochkenntnissen (bürgerl. Kost) mittleren Alters, sucht Dauerposten. Adr. Verw. 7726

### Textilzeichner

Jugoslawe, militärfrei, versiert in Jacquard Schafft und Druck Design, sucht passenden Posten. Gefl. Anträge an die Verwaltung unter »Dessinateur«. 7706

Beamtin mit langjähriger Bank- und Privatpraxis, in sämtlichen Buchhaltungs- u. Kanzleiarbeiten versiert, sucht Dauerposten ab 1. Oktober I. J. Gefl. Anträge erbeten unter »Verlässliche Kraft« an die Verw. des Blattes. 7743

Intelligentes Fräulein, perfekt in der Haushaltführung, Köchen sowie in allen Zweigen bestre Referenzen, sucht Wirkungskreis in gepflegtem Haushalt — auch frauenlose — Studentenheim oder Heianstalt. Gefl. Anträge unter »Haushaltführung« an die Verw. 7722

Student aus besserer Familie wird aufgenommen. Eigenes Zimmer, Klavier zur Verfügung. Golubović, Smetanova 36/II. 7746

Herren werden um 300 Din auf Kost genommen. Gaiser, Pipuševa ulica 26. 7747

Wohnung, Zimmer und Küche samt Zubehör an kleine Familie zu vermieten. Počehova 93. Hausmeister. 7749

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten, event. Klavierbe Nutzung. Jurčičeva 9/I. 7750

Schöne Hochparterrewohnung. Parknähe, 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer. Speise 780 Din. Gratisauskunft Rapidbüro, Gospoška ulica 28. 7753

Schön möbl. großes Zimmer Parknähe, zu vergeben. Ciril-Metodova 18, Parterre 3. 7754

Zweizimmerwohnung sofort zu vergeben. Anfragen Tabor ská 11. Hausmeister. 7755

Studenten werden in volle Verpflegung genommen, einige Minuten von allen Hauptschulen entfernt, bei Ussar, Trubarjeva ulica 9. 7760

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang an einen oder zwei Herren zu vermieten. Glavni trg 4/I. 7761

Leeres Zimmer mit kleinem Nebenraum an Beamtin, od. zum Einstellen von Möbel zu vermieten. Ciril-Metodova 14. Parterre links. 7762

Sparherdzimmer ist zu vermieten. Ruška cesta 25. 7763

Kleines streng\* separiertes Zimmer, unmöbliert, an allein stehende, bessere Frau oder Beamtin mit 1. September zu vermieten. Anfragen Jos. Martinc. Gospoška 18. 7720

Spulerin für Schafwolle wird aufgenommen! Unter »Spulerin« an die Verw. 7686

Stubenmädchen, rein ehrlich. Für Jahresposten wird sofort aufgenommen. Belak, Frankopanova 23. 7710

Mädchen für alles mit Kochkenntnissen, deutsch sprech. nahe Maribor gesucht. Nur mit längeren Zeugnissen. 7729

Lehrjunge wird aufgenommen. Mechanische Werkstätte Pobrežje, Nasiona ulica 2. 7731

Praktikant mit Handelsschule oder 4 Gymnasium wird für Zollvermittlung gesucht. Schöne und flotte Schrift. Anfragen E. Skrabar, Maribor, Meliska c. 16. 7730

### aus guter Charmeuseseite

Kombinationen Leibchen und Hosenträger Hemdhosen Schlafhemden sowie Hüftgürtel Strumpfhälter 7687

### bringt zu günstigen Preisen

### C. Büdefeldt, Maribor

### Offene Stellen

Spulerin für Schafwolle wird aufgenommen! Unter »Spulerin« an die Verw. 7686

Stubenmädchen, rein ehrlich. Für Jahresposten wird sofort aufgenommen. Belak, Frankopanova 23. 7

Die grösste Auswahl von tschechischen und englischen Stoffen für Damen- und Herrenkleider, Kostüme, Sommermäntel, Offiziers- und Eisenbahneruniformen zu den niedrigsten Preisen nur im Spezialmanufakturgeschäft „CESKI MAGAZIN“ bei der Stadtpolizei Schneiderzugehör!

Grosser Restenabverkauf zum halben Preis

Kinderfräulein, jüngeres, die kroatisch und deutsch spricht wird zu einem 11 jährigen Mädchen und 5 jährigen Knaben gesucht. Antritt 1. September. In Betracht kommen, die schon in selber Eigenschaft tätig waren. Mithilfe im Haushalt erwünscht. — Schriftliche Offerte mit Lichtbild (welches retourniert wird), Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche an Interkram. Zagreb, Masařy kova unter No 279-52. 7684

### Korrespondenzen

Ostmärker mit Beruf, derzeit hier auf Urlaub, sucht vermögende Dame mit Beruf, die Lust in das Reich zu gehen hätte. Zuschriften unter »Herbstrose« an die Verw. 7635

Welcher warmfühlende 40-55 jähr. Junggeselle wünscht edle Freundschaft mit trostsuchendem Fräulein? Unter »Etwas Sonne« an die Verwaltung. 7711

Witwe im schönsten Alter, mit stockhohem Geschäftshaus in Maribor und Landbesitz mit Weingarten wünscht mit ebensogut situiertem Herrn bekannt zu werden. Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge erbeten unter »Diskretion 36« an die Verw.

7721

Gastwirt und Grundbesitzer in schönem Kurort sucht kinderloses Fräulein. Witwe od. geschiedene Frau, auch Ausländerin, nicht unter 40 Jahre mit 80-90.000 Din Barde auf Mitbesitz sofort zu heiraten. Genaue Adresse unter »Glücklich« an die Verw. 7664

7566

### Mutterseid

Handelsschule Kovac mit d. Öffentlichkeitsrechte, Maribor, Tyrševa 14. Größte und modernste Ausstalt dieser Art in Jugoslawien. Einjähriger Handelskurs. Abendhandelskurs. Spezialkurse für Steinographie, Maschinenschreiben, deutsche Sprache usw. Größte Maschinschreibstube mit 50 Schreib- und Rechenmaschinen. Die Zeugnisse dienen als Beweis für die Lehrzeit und 2 Jahre Gehilfenzeit. Die Schüler erhalten die Bahnermäßigung und die Kinder der Staatsbediensteten die Teuerungszulage. Diese Rechte hat in Maribor nur der »Einjährige Handelskurs« Kovac. Einschreibungen täglich.

7625

Geben dem P.T. Publikum und werten Damen bekannt, daß ich mit 15. August meinen Modesalon für Damen und Kinder aus der Smetanova ulica 32 in die

### Gregorčeva ulica 3, 1. Stock links

übersiedelt habe. Empfehle mich den werten Damen für weitere Ausarbeitung von Mode-Kleiderstücken und hafte für solide, vertrauensvolle und pünktliche Bedienung.

Hochachtungsvoll

**MODESALON**  
Jožica Kramer, verm. Flerin  
Maribor, Gregorčeva 3/1. links

7712

Zimmer in grösserem Ausmass sowie ein Kabinett zu Schulzwecken gesucht. Anträge unter „Strokovna Žola“ an die Verw. 7667

### MÄNNER! Bei Geschlechtschwäche (Geschlechtsimpotenz)

#### HORMO-SEX

Erhältlich in allen Apotheken, 30 Pillen Din 84.— 100 Pillen Din 217, 300 Pillen Din 560. Diskrete Zusendung durch die Post durch HOFAPOTHEKE »PRI AREHUC«, Maribor.

Hauptlager: Pharm. chem. Laboratorium »VIS-VIT«, Zagreb, Langov trg 3. 6308 Ogl. reg. S. br. 5846-39.

#### Baumaterial

#### Brennmateriale

#### Glanzkohle

#### Braunkohle

#### Buchenscheitholz m<sup>3</sup>

#### ins Haus gestellt.

#### Familienhäuser

#### Baupläne, Kostenvoranschläge, Bautenübernahme verlässlich

#### und solid. Fachmännische Beratung kostenlos.

#### D. Stuhec

#### Bau- und Brennmaterialehandlung

#### MARIBOR, Tržaška cesta 27

#### NEU

#### gegründet

#### Baumaterial

#### Dachziegel, Dach- und Isolierpappe, Kalk, Holzzement, Bitumen, Aresit, Bau- und Schnitholz, Laten, Isolitplatten, Putztürn für Rauchfänge aus armiertem Beton usw. zu Originalen Fabrikspreisen. Brennmateriale

#### Glanzkohle

#### Braunkohle

#### Buchenscheitholz m<sup>3</sup>

#### ins Haus gestellt.

#### Familienhäuser

#### Baupläne, Kostenvoranschläge, Bautenübernahme verlässlich

#### und solid. Fachmännische Beratung kostenlos.

#### D. Stuhec

#### Bau- und Brennmaterialehandlung

#### MARIBOR, Tržaška cesta 27

**P**  
**IROFANIA**  
**ABZIEHBILDER**  
werben mit Erfolg, immer und überall  
Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

### MARIBORSKA TISKARNA D.D.

Maribor, Kopalška 6

Tel. 25-67, 25-68, 25-69



Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

### LINOLEUM

Kartoleum, Wachstuch, Gummileinen liefert billig

**OBNOVA**  
F. NOVAK  
Jurčičeva 6 Glavni trg 1

Gut rasiert - gut gelaunt!



ROTBART

**Essig zum Einlegen**  
Erzeugung von Likören, Dessertweinen, Syrup  
EN DETAIL / und Schnapsbrennerei

**JAKOB PERHAVEC**  
Gosposka ulica 9

Es traf sich, daß am ersten Kongreßtag eine ziemliche Kälte in Santa Cruz herrschte. Der Präsident klapperte während seiner Rede mit den Zähnen. Die 300 »Nudisten« im Saal hörten ihm mit schlitternden Knien zu. Nachdem die Flut der Rede verströmt war, begab man sich ins Freie, um dort im Adamskostüm Sport zu treiben.

### Propellerfund gibt Rätsel auf.

In der Nähe von Port Auchoix, Neufundland, wurde ein Propeller gefunden. Er war mit schwarzer Farbe bestrichen und an der Spitze weiß. Man vermutet in Neufundland, daß der Propeller zu dem Flugzeug gehörte, mit dem der schwedische Flieger Carl Backman den Atlantik zu überfliegen versuchte. Der Flug mißglückte und bis heute hatte man weder von dem Piloten, noch von seinem Flugzeug eine Spur gefunden.

### Redeschlacht im Adamskostüm.

In Santa Cruz, Kalifornien, trafen sich in diesen Tagen 300 Vertreter der Nacktkulturbewegung aus allen Teilen der Vereinigten Staaten. Die Kongreßteilnehmer sind verpflichtet, an der Garderobe nicht nur ihre Mäntel und Hüte, sondern auch ihre Unterwäsche samt Schuhe und Strümpfe abzuliefern. Sie betreten im Adamskostüm den Tagungssaal und nehmen auf ihren Stühlen Platz.

Der Präsident der »Nudisten« hielt eine Rede über die Fortschritte der Nacktkulturbewegung im letzten Jahre. Er glaubte feststellen zu können, daß ein Fortschritt zu verzeichnen sei. In vielen Bädern trifft man heute schon Gleichgesinnte. Der Kampf müsse kompromißlos fortgeführt werden, wenn das Ziel erreicht werden sollte: ein völlig nacktes Amerika.

**DAS GANZE JAHR**  
können Sie dauernd  
**TRAUBENMOST**  
SOWIE ALLE FRUCHTSÄFTE ERZEUGEN  
Ohne irgendwelche Apparatur Ohne fachliche Eignung  
Ohne Zeitverlust

**MITTELS NIPAKOMBINA A/I.**  
Hervorragende Erfindung der heutigen Wissenschaft! Billig! Hygienisch!  
Einfach!  
Vom Ackerbauministerium genehmigt. — Anweisungen und Preisliste erhalten Sie Kostenlos durch  
**RADIOSAN, ZAGREB, Dukljaninova ulica 1**

### LEIPZIGER HERSTMESSE 1939

vom 27. August

bis 31. August

60% Fahrpreismäßigung auf den deutschen Staatsbahnen

in den Durchreiselandern bis zu 30% Ermäßigung

Alle Auskünfte erteilt: Geschäftsstelle des Leipziger Messegutes für den Balkan, Beograd, Kneza Mihajlova 33/I, Telephon 24-311 und die ehrenamtlichen Vertreter Jos. Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97), Ing. G. Tönnies Ljubljana, Tyrševa 33 (Tel. 27-62).

### Nipič Aloisia

#### Eisenbahnerswitze

am Samstag, den 19. August 1939 um 5 Uhr früh, nach langem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 79. Lebensjahr gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergänglich Dahingeschiedenen findet am Montag, den 21. August 1939 um 1/2 Uhr, von der Aufbahrungshalle in Studenci aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 22. August 1939 um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Studenci, am 19. August 1939.

7776 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Separate Partie werden nicht ausgegeben.

### Fabriks-Inventarverkauf

Nach beendetem Verkauf der gesamten Einrichtung der alten Fabrik schreiten wir jetzt zum Ausverkauf des gesamten technischen Inventars der neuen Lederaufbau, und zwar:

Verschiedene Maschinen zur Ledererzeugung, Gerbfässer, außerdem 2 Dampfkessel zu 150 m<sup>3</sup> Babcock Wilcox, 2 Cornwall-Dampfkessel zu 80 m<sup>3</sup>, 1 Dampfmaschine zu 350 PS und 1 Dampfmaschine zu 130 PS, Gleichstrom-Elektromotoren 220 Volt Spannung, Pumpen, Transmissionen, Riemenscheiben u dgl. Anzufragen und zu besichtigen

7775

**Zagrebačka tvornica koža, Nova Ves 11**  
**Zagreb**

**Spiritus zum Einlegen**  
Immer lagernd: Rum, Kognak, Siwowitz u. s. w.  
**EN GROS!**

